



Verhalten bei Störfällen

Informationen nach Störfallverordnung

Firmeninformation für Ludwigshafen 2017 – 2021

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

VORWORT



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

gemeinsam mit den ansässigen Unternehmen gibt die Stadt Ludwigshafen am Rhein die Broschüre „Verhalten bei Störfällen“ heraus. Sie soll den Bürgerinnen und Bürgern helfen, in Schadensfällen angemessen zu reagieren, um eine größtmögliche Sicherheit zu erreichen. Diese Informationsschrift liegt nun in sechster Auflage vor.

Sowohl im historischen als auch im ökonomischen Zusammenhang ist Ludwigshafen untrennbar mit der chemischen Industrie verbunden. Die Entwicklung der Stadt wurde maßgeblich von diesem Industriezweig geprägt. Heute ist Ludwigshafen einer der weltweit größten Chemiestandorte. Nicht zuletzt dies trug mit dazu bei, dass unsere Region im Jahr 2005 als europäische Metropolregion anerkannt wurde. Wir sind uns sicher, dass die innovativen Unternehmen unserer aufstrebenden Stadt am Rhein auch zukünftig mit maßgeschneiderten Antworten auf Fragen der Zeit diesem Rang und dem damit verbundenen hohen Anspruch gerecht werden.

Zu dem hohen Anspruch, den wir an uns selbst stellen, gehört auch der verantwortungsvolle Umgang mit gefährlichen Substanzen. Gerade weil ein Gefahrenpotenzial vorhanden ist, sieht der Gesetzgeber im Landesbrand- und Katastrophenschutzgesetz (LBKG) und in der Störfallverordnung eine umfassende Information der Bevölkerung vor, in der die bestehenden Risiken und die getroffenen Vorsorgemaßnahmen darzustellen sind. Außerdem müssen die Bürgerinnen und Bürger unterrichtet werden, wie sie sich bei einem möglichen Störfall richtig verhalten. Diese Aufgabe erfüllt die vorliegende Broschüre. Sie enthält ausführliche Informationen, auch in den Herkunftssprachen der wichtigsten Zuwanderergruppen.

Die neue Störfall-Broschüre gibt dabei zusätzlich zu den Gefahrenabwehrplänen der Stadt und der Unternehmen, die öffentlich sind und sowohl bei der Stadt als auch bei den Firmen eingesehen werden können, wertvolle Informationen. Damit stellt sie eine wichtige Ergänzung zu den seit Jahren bestehenden Vereinbarungen zwischen der Stadt und den Chemieunternehmen über Maßnahmen bei Gefahren- und Schadensfällen dar. Die Feuerwehren der Stadt und der Unternehmen arbeiten eng und vertrauensvoll zusammen und haben ihre Leistungsfähigkeit wiederholt unter Beweis gestellt.

Wir setzen uns gemeinsam dafür ein, dass diese gute Zusammenarbeit auch in Zukunft fortgeführt wird. Größtmögliche Sicherheit für die Menschen in der Stadt zu gewährleisten und gleichzeitig Entwicklungschancen für die Unternehmen zu eröffnen – das ist ein hoher Anspruch. Wir sind der Überzeugung, dass auf beiden Seiten der feste Wille besteht, diesem Anspruch gerecht zu werden.

Unser Dank gilt allen beteiligten Unternehmen, die die vorliegende Information nach der Störfallverordnung gemeinsam mit der Stadt erarbeitet und umgesetzt haben.

Ihre

Dr. Eva Lohse
Oberbürgermeisterin

Ihr

Dieter Feid
Beigeordneter und Kämmerer

	Seite
■ Vorwort	3
■ Mehr Sicherheit durch Informationen	6
■ Firmenübersicht	8
■ Was tun bei Gefahrensituationen?	10
■ Stoffe und ihre gefährlichen Eigenschaften	11
■ AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG	12
■ AIR LIQUIDE Deutschland GmbH	14
■ ALFRED TALKE GmbH & Co. KG	16
■ Basell Polyolefine GmbH	18
■ BASF Colors & Effects	20
■ BASF SE	22
■ Berkel AHK Alkoholhandel GmbH & Co. KG	26
■ Contargo Rhein-Neckar GmbH, Terminal Ludwigshafen	27
■ DyStar Colours Distribution GmbH	30
■ DHL Solutions GmbH	32
■ ICL Ludwigshafen Service, vormals BK Giulini GmbH	33
■ INEOS Styrolution Ludwigshafen GmbH	34

	Seite
■ KTL Kombi-Terminal Ludwigshafen GmbH	36
■ Kurita Europe GmbH	38
■ OQEMA TERMINAL GMBH & CO. KG	40
■ PROGAS GmbH & Co KG	42
■ Shell Deutschland Oil GmbH	43
■ Raschig GmbH	44
■ Wöllner GmbH	46
■ Verhaltenshinweise für den Notfall	48
GUIDELINES FOR CONDUCT IN THE CASE OF EMERGENCY	49
ACIL DURUMLAR İÇİN DAVRANIŞ ÖNERİLERİ	50
ZASADY POSTĘPOWANIA W SYTUACJACH NAGŁEGO ZAGROŻENIA	51
COMPORTAMENTO IN CASO DI EMERGENZA	52
COMMENT SE COMPORTER EN CAS D'URGENCE !	53
Οδηγίες συμπεριφοράς σε περίπτωση κινδύνου	54
NAČIN PONAŠANJA U HITNIM SLUČAJEVIMA	55
CÓMO COMPORTARSE EN CASO DE EMERGENCIA	56
Порядок действий в чрезвычайной ситуации	57
■ Impressum	58
■ Wie reagiere ich im Notfall richtig?	59

Ein wichtiges Ziel in der Europäischen Union ist es, die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger vor Gefahren der Industrialisierung und den Schutz der Umwelt in allen Mitgliedstaaten gleichermaßen zu gewährleisten. In der europäischen Richtlinie von 1996 zur „Beherrschung von Gefahren bei schweren Unfällen mit gefährlichen Stoffen“ (sogenannte Seveso-III-Richtlinie) sowie deren Ergänzungen sind Maßnahmen zur Gefahrenvorbeugung und Gefahrenabwehr verbindlich festgelegt.

Informationspflicht der Industrie

Die Zwölfte Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Störfall-Verordnung – 12. BImSchV vom 15. März 2017) setzt diese europäische Richtlinie in deutsches Recht um. In ihr werden Industrie und staatliche Einrichtungen gleichermaßen verpflichtet, Sicherheitsmaßnahmen für Beschäftigte und die Bevölkerung zu planen sowie diese Planungen der Öffentlichkeit vorzustellen.

Die vorliegende Broschüre kommt dieser Pflicht nach. Eine solche Broschüre wird seit 1993 in regelmäßigen Abständen vorgelegt. Die Ludwigshafener Chemiebetriebe haben bereits seit 1980 in regelmäßigen Zeitabständen auch ohne gesetzliche Verpflichtung zusammen mit der Stadt Ludwigshafen Hinweise zum Verhalten bei Gefahren und Schadensfällen veröffentlicht und in Form eines Notfallblattes an alle Haushalte verteilt.

Der Begriff „Störfall“ ist vom Gesetzgeber genau definiert und bezeichnet ein Ereignis, wie zum Beispiel einen Brand, eine Explosion oder eine Freisetzung gefährlicher Stoffe, durch das eine ernste Gefahr für das Leben oder die Gesundheit von Menschen oder für die Umwelt hervorgerufen werden kann. Wenn keiner dieser Punkte auf ein Schadensereignis zutrifft, dann spricht man von einer Betriebsstörung.

In Ludwigshafen haben sich alle 19 Unternehmen zusammengeschlossen, die der Störfallverordnung unterliegen, um eine umfassende Information der Öffentlichkeit über ihre betrieblichen Aktivitäten und ihr Störfallmanagement zu gewährleisten.

Da in den Unternehmen eine Vielzahl von unterschiedlichen Anlagen unter die Informationspflicht fällt, kann diese Broschüre nur Beispiele für die vorhandenen gefährlichen Stoffe geben. Weitere Informationen erteilen die einzelnen Firmen, wo auch der „Sicherheitsbericht“ auf Anfrage eingesehen werden kann. Die Broschüre benennt die jeweiligen Ansprechpartner bei den Firmen. Die Pflichten der Störfallverordnung gelten nicht für alle Unternehmen in der Stadt, sondern sind abhängig von der Art und der Menge der eingesetzten Stoffe. Deshalb gibt es Ludwigshafener Firmen, die nicht in dieser Broschüre aufgeführt sind. Dennoch bestehen auch für diese Firmen interne Gefahrenabwehrplanungen, die mit der Städtischen Feuerwehr abgestimmt sind.

Informationspflicht der Stadt

Auf Grund der Seveso-III-Richtlinie der Europäischen Union enthält das Brand- und Katastrophenschutzgesetz (LBKG) des Landes Rheinland-Pfalz seit Dezember 2000 die Verpflichtung, externe Notfallplanungen für Firmen, die den erweiterten Pflichten der Störfallverordnung unterliegen, der Öffentlichkeit vorzustellen. Die Feuerwehr Ludwigshafen hat im „Alarm- und Einsatzleitplan“ die externen Notfallmaßnahmen insbesondere zur Information und Warnung der Bevölkerung erstellt. Auszüge der Planungen sind in dieser Broschüre dargestellt.

Maßnahmen zur Gefahrenvorbeugung

Vielfältige gesetzliche Vorschriften regeln die Mitwirkung der Stadt bei der Planung und Errichtung chemischer Anlagen. Von besonderer Bedeutung sind die Vorschriften des Bundes-Immissionsschutzgesetzes und der Störfallverordnung zum Schutz vor Bränden, Explosionen sowie Freisetzungen umweltbelastender Stoffe in die Luft, das Wasser und den Boden. Die Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd, Regionalstelle Gewerbeaufsicht, in Neustadt/Weinstraße als zuständige Behörde wird von allen Firmen über die von der Störfallverordnung erfassten Anlagen informiert und führt gemeinsam mit der Feuerwehr Kontrollen (Inspektionen) durch.

Stetige Verbesserungen der Produktionsverfahren – nicht nur unter den Aspekten der Wirtschaftlichkeit, sondern auch denen des Umwelt- und Arbeitsschutzes – sowie eine gezielte Aus- und Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen die Sicherheit erhöhen. Die Feuerwehren der Stadt, der Bereich Umwelt sowie die Umweltüberwachungseinrichtungen der Firmen werden bereits bei geringen Belästigungen, die keine Gefahr bedeuten, tätig, um frühzeitig Probleme erkennen zu können. Produktionsstätten und Lager sind heute durch moderne automatische und direkt mit den Feuerwehren verbundene Meldeanlagen geschützt, so dass rund um die Uhr Schadenssituationen schnellstmöglich bekämpft werden können.

Ein abgestimmtes Informations- und Meldeverfahren für betriebliche Störungen weit unterhalb der gesetzlichen Meldeschwelle wurde bereits 1980 zwischen der Stadt und den betroffenen Unternehmen vereinbart und wird entsprechend der technischen Entwicklung ständig angepasst und verbessert. In den Unternehmen BASF SE, AbbVie und Raschig bestehen anerkannte Werkfeuerwehren für einen schnellen Ersteinsatz. Die Feuerwehr der Stadt ist ebenfalls in besonderem Maße in ihrer Technik und Ausbildung auf die Risiken der chemischen Industrie vorbereitet.



Interne Notfallplanung der Industrie

Sollte es trotz aller Sicherheitsmaßnahmen dennoch zu einem Störfall in den Anlagen kommen, so ist neben größeren Bränden und Explosionen die Freisetzung gefährlicher Stoffe möglich. Dies kann zu Auswirkungen auch außerhalb der betroffenen Firmen führen. Die Firmen sind verpflichtet, für solche Situationen interne Notfallplanungen für Maßnahmen zur Schadensminimierung zu erstellen. Die Pläne beschreiben die internen Alarm- und Informationsabläufe, Erstmaßnahmen zum Schutz und zur Rettung betroffener Personen, Maßnahmen zum Schutz der Umwelt sowie die Alarmierung der öffentlichen Feuerwehr. Außerdem enthalten sie Lage- und Gebäudepläne, Verzeichnisse gelagerter Stoffe und deren Sicherheitsbeschreibungen, die den Einsatzkräften eine schnelle Lagebeurteilung ermöglichen.

Die interne Notfallplanung der Firmen wird mit der Städtischen Feuerwehr abgestimmt und durch regelmäßige Übungen erprobt.

Externe Notfallplanung

Die Feuerwehr Ludwigshafen hat für unterschiedliche Gefahrenlagen, zum Beispiel Brände, Explosionen, Einstürze und Unfälle, situationsbezogene Einsatzplanungen erstellt, in denen das Ausrücken und die Einsatztaktik festgelegt sind. In einem übergeordneten Gesamtplan, dem „Alarm- und Einsatzplan“, ist die Führungs- und Ablauforganisation festgeschrieben. Ein flächendeckendes Sirensystem, Lautsprecherfahrzeuge, Informationen auf der städtischen Internetseite, KatWarn und NINA sowie Vereinbarungen mit örtlichen Rundfunksendern stellen die Warnung der Bevölkerung sicher. Bei Schadenslagen in der chemischen Industrie werden nach den bestehenden Planungen nicht nur Einsatzkräfte vor Ort geschickt, sondern gegebenenfalls gleichzeitig Schadstoffmessungen, Probenahmen und Warnmaßnahmen veranlasst. Bei der Feuerwehr tritt unter Leitung der Oberbürgermeisterin beziehungsweise des Oberbürgermeisters und des Feuerwehrdezernenten der Gefahrenab-

wehrstab zusammen, dem die Koordinierung aller Maßnahmen obliegt.

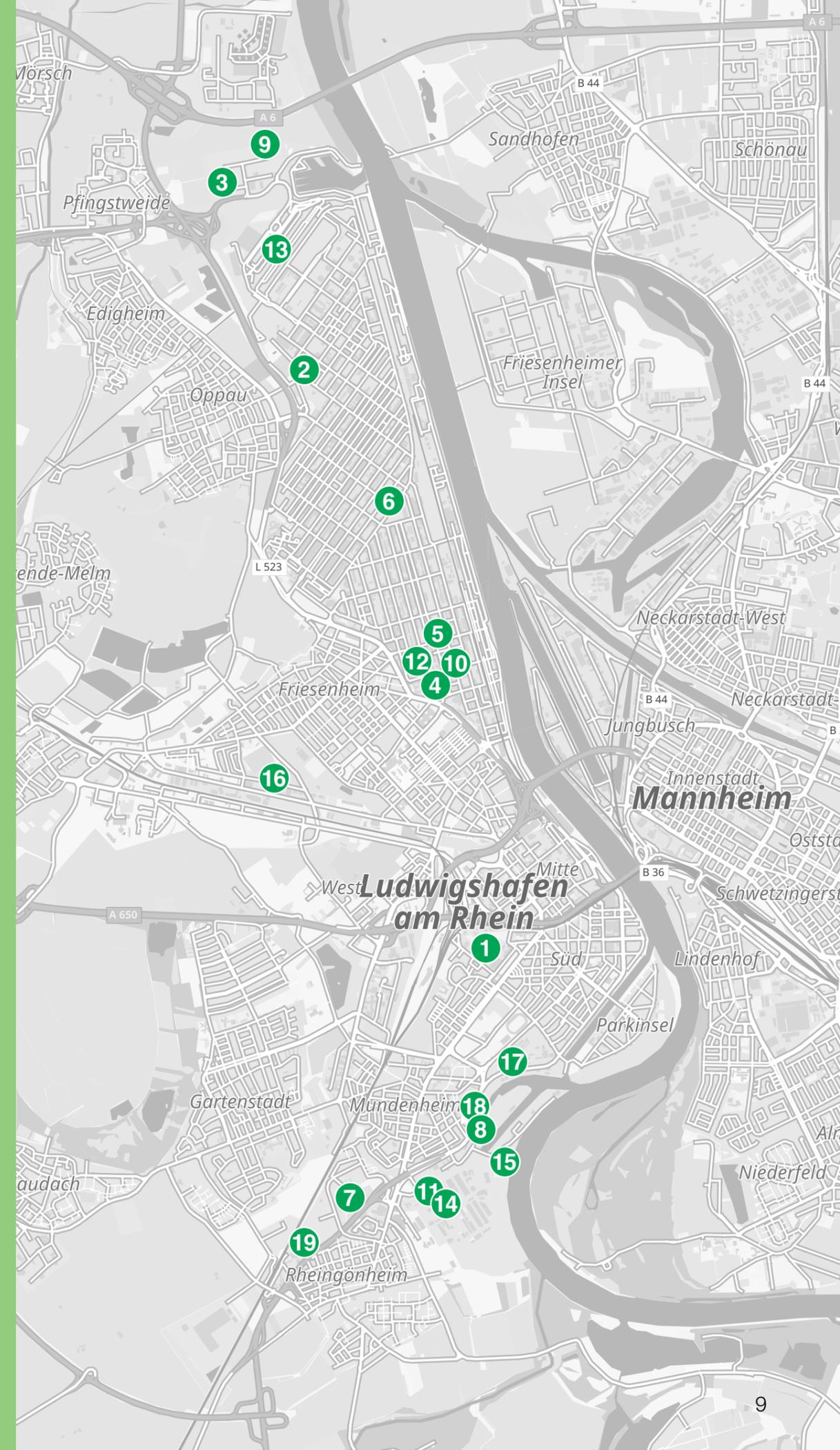
Zusammengefasst werden die allgemeinen Planungen durch spezielle externe Notfallpläne für Firmen, die den erweiterten Pflichten der Störfallverordnung unterliegen. In diesen Plänen werden zum Beispiel Anfahrtswege, Rettungswege, Wasserversorgung oder besondere Gefahren beschrieben. Ein System zur Simulation und Messung der Ausbreitung von Brandrauch oder Gefahrstoffen, mit Daten über die örtliche Situation der Firmen, unterstützt die Einsatzmaßnahmen.

Die Metropolregion Rhein-Neckar

Die Metropolregion Rhein-Neckar ist der siebtgrößte Ballungsraum Deutschlands mit rund 2,4 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern. Schadensereignisse in Anlagen, die der Störfallverordnung unterliegen, können Auswirkungen über die Grenzen Ludwigshafens hinaus haben. Deshalb arbeiten die umliegenden Städte und Landkreise in der Gefahrenabwehr zusammen, indem die Katastrophenschutzplanungen regelmäßig mitgeteilt und Informations- und Meldewege abgestimmt werden. Auch in anderen Städten und Gemeinden gibt es Firmen, die verpflichtet sind, Informationen nach der Störfallverordnung herauszugeben. Nähere Auskünfte erteilen hierzu die Ordnungs- oder Umweltbereiche. Die Nachbarstadt Mannheim veröffentlicht regelmäßig eine gleiche Broschüre wie Ludwigshafen. Nähere Informationen erteilt die Feuerwehr Mannheim auf Anfrage oder unter www.mannheim.de.

FIRMENÜBERSICHT

- 1 **AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG** | Knollstraße, 67061 Ludwigshafen
- 2 **AIR LIQUIDE Deutschland GmbH** | Rheinstraße 75, 67069 Ludwigshafen
- 3 **ALFRED TALKE GmbH & Co. KG** | Muldenstraße 9, 67069 Ludwigshafen
- 4 **Basell Polyolefine GmbH** | Carl-Bosch-Straße 38, 67056 Ludwigshafen
- 5 **BASF Colors & Effects** | Carl-Bosch-Straße 38, 67056 Ludwigshafen
- 6 **BASF SE** | Carl-Bosch-Straße 38, 67056 Ludwigshafen
- 7 **Berkel AHK Alkoholhandel GmbH & Co. KG** | Erbachstraße 18, 67065 Ludwigshafen
- 8 **Contargo Rhein-Neckar GmbH, Terminal Ludwigshafen** | Shellstraße 5, 67065 Ludwigshafen
- 9 **DHL Solutions GmbH** | Muldenstraße 27, 67069 Ludwigshafen
- 10 **DyStar Colours Distribution GmbH** | Carl-Bosch-Straße 38, 67056 Ludwigshafen
- 11 **ICL Ludwigshafen Service, vormals BK Giuliani GmbH** | Giulinistraße 2, 67065 Ludwigshafen
- 12 **INEOS Styrolution Ludwigshafen GmbH** | Carl-Bosch-Straße 38, 67056 Ludwigshafen
- 13 **KTL Kombi-Terminal Ludwigshafen GmbH** | Am Hansenbusch 11, 67069 Ludwigshafen
- 14 **Kurita Europe GmbH** | Giulinistraße 2, 67065 Ludwigshafen
- 15 **OQEMA TERMINAL GMBH & CO. KG** | Inselstraße 10, 67065 Ludwigshafen
- 16 **PROGAS GmbH & Co KG** | Industriestraße 32-34, 67063 Ludwigshafen
- 17 **Raschig GmbH** | Mundenheimer Straße 100, 67061 Ludwigshafen
- 18 **Shell Deutschland Oil GmbH** | Shellstraße 1, 67065 Ludwigshafen
- 19 **Wöllner GmbH** | Wöllnerstraße 26, 67065 Ludwigshafen



Wie ist die Gefahrenabwehr organisiert?

Alle Betreiber von Störfallanlagen haben interne Maßnahmen getroffen, um bei Eintritt eines Störfalles dessen Wirkungen so gering wie möglich zu halten. Auf der Grundlage von internen und externen Notfallplanungen organisiert sich die Gefahrenabwehr der Firmen und der Stadt. Bei den Firmen mit Werkfeuerwehren (BASF SE, AbbVie, Raschig) bilden diese zunächst den Kern der Gefahrenabwehrkräfte. Mit dem Eintreffen der Städtischen Feuerwehr wird eine gemeinsame Einsatzleitung eingerichtet und alle Maßnahmen werden abgestimmt. Bei den übrigen Firmen leitet die Städtische Feuerwehr die Maßnahmen unter Beratung betrieblicher und behördlicher Fachkräfte. Die Oberbürgermeisterin beziehungsweise der Oberbürgermeister, der Feuerwehrdezent sowie Verantwortungsträger der Stadtverwaltung werden informiert. Wenn der städtische Gefahrenabwehrstab aktiviert wird, übernimmt die Oberbürgermeisterin beziehungsweise der Oberbürgermeister die Gesamtleitung der Gefahrenabwehr.

Was passiert bei einem Störfall?

Um eine möglichst schnelle Einschätzung der Situation zu erreichen, erfolgt die Gefahrenmeldung an die Städtische Feuerwehr mittels festgelegter Meldewege und einheitlicher Meldevordrucke. Neben der unmittelbaren Schadensbekämpfung ist eine der wichtigsten Aufgaben der Schutz von Firmenangehörigen und der Bevölkerung vor freigesetzten Gefahrstoffen. Mit Hilfe vorhandener Pläne und eines Ausbreitungssimulationsmodells wird der mögliche Gefahrenbereich ermittelt. Dieser richtet sich nach Wetterlage, der Windrichtung und der Windgeschwindigkeit. Dann wird von der Leitstelle der Städtischen Feuerwehr die Warnung im gesamten Stadtgebiet ausgelöst.

Wie erfolgt eine Warnung?

In Ludwigshafen werden je nach Situation verschiedene Warnmittel eingesetzt. Ist der betroffene Bereich eng begrenzt, kommen vor allem Lautsprecherfahrzeuge zum Einsatz. Sind ganze Stadtteile oder Gebiete darüber hinaus gefährdet, so erfolgen Informationen hierüber in den Radiosendern:

- SWR 1
- SWR 3
- SWR 4
- Radio RPR 1
- Radio Regenbogen
- Warnapps NINA und KatWarn und im städtischen Internetauftritt www.ludwigshafen.de.

Die Sirene ermöglicht eine besonders schnelle Warnung großer Gebiete, allerdings mit dem Nachteil, dass keinerlei weitere Informationen über die Gefahrensituation gegeben werden können. Darum erfolgt mit einer Sirenenauslösung parallel eine Warnmeldung in den Radiosendern, NINA, KatWarn und www.ludwigshafen.de. Bei Staub- oder Aerosolniederschlägen insbesondere in den Abend- und Nachtstunden wird die Bevölkerung durch die

Verteilung von Informationszetteln informiert und es werden konkrete Verhaltenshinweise gegeben. Für besondere Einrichtungen, wie zum Beispiel Schulen und Kindergärten, erfolgt die Warnung zusätzlich über ein automatisches digitales Telefondurchsagesystem. Da es im Stadtbereich technisch nicht möglich ist, die Bevölkerung auf nur einem Weg umfassend zu warnen, werden in der Regel bei einem Schadensereignis mehrere Warnmittel gleichzeitig eingesetzt. Die Entwarnung erfolgt in der Regel über Durchsagen im Radio, Ansageband bei der Feuerwehr (Telefon: 5708-6000) und auf der Internetseite der Stadt (www.ludwigshafen.de).

Wo erhalte ich Informationen?

Unmittelbar nach einer Warnung wird bei der Städtischen Feuerwehr das Gefahreninformationstelefon mit der Rufnummer 5708-6000 aktiviert. Es ermöglicht die Beantwortung von bis zu zehn parallel eingehenden Anrufen. Auch die Firmen, die von einem Störfall betroffen sind, geben Telefonnummern für Nachfragen bekannt oder haben ständig Auskunftsbüros beziehungsweise Umwelttelefone geschaltet. Diese Telefonnummern können den Seiten der einzelnen Firmen in dieser Broschüre entnommen werden. Ein wichtiges Informationsmittel ist das Internet. Sowohl auf den Internetseiten einzelner Firmen als auch auf der Internetseite der Stadt www.ludwigshafen.de werden möglichst schnell Informationen und Verhaltenshinweise gegeben. Gegebenenfalls können auch über den Facebook-Kanal und den Twitter-Kanal der Stadt Ludwigshafen Informationen verfügbar sein.



Die gefährlichen Eigenschaften von Chemikalien werden mit den hier abgebildeten Gefahrenpiktogrammen dargestellt. Gefahrenpiktogramme sind rotumrandete Rauten mit schwarzem Symbol auf weißem Grund. Ein Stoff kann mit mehreren Piktogrammen gekennzeichnet sein.



Auf Etiketten finden sich weitere Informationen wie Signalwort („Gefahr“ oder „Achtung“), Gefahren- und Sicherheitshinweise.

Weitere Informationen zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien erhalten Sie unter www.lubw.baden-wuerttemberg.de, www.bgrci.de und www.baua.de



Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Telefonzentrale
Telefon: 0621/589-0

Bürgertelefon: 0621/589-1999
(im Bedarfsfall geschaltet)

SGD-Süd
Zentralreferat Gewerbeaufsicht
Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon: 07321/99-0
E-Mail: Referat21@sogdsued.rlp.de

Internet: www.abbvie.de

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Inspektion durch die Überwachungsbehörde.

AbbVie ist ein globales, forschendes BioPharma-Unternehmen, das sich der Entwicklung innovativer Therapien für einige der komplexesten und schwerwiegendsten Erkrankungen der Welt verschrieben hat. Mission des Unternehmens ist es, die Behandlungsmöglichkeiten in vier Therapiegebieten deutlich zu verbessern: Immunologie, Onkologie, Virologie und Neurowissenschaften. Daran arbeiten allein in Ludwigshafen rund 1.000 Forscher.

Insgesamt bildet Ludwigshafen – AbbVies zweitgrößter Forschungs- und Entwicklungsstandort weltweit – mit seinen insgesamt ca. 1.900 Mitarbeitern die gesamte Breite der Medikamentenentwicklung ab, von der frühen Forschung bis hin zur Zulassung und Produktion eines Arzneimittels. Hier findet sowohl die präklinische und klinische Entwicklung von kleinen, chemischen Molekülen als auch von Biologika statt. Der Standort ist zudem AbbVie-internes Kompetenzzentrum für die Erforschung von Erkrankungen des zentralen Nervensystems, mit Schwerpunkt auf Alzheimer und Multiple Sklerose sowie für die Produktionstechnologie Schmelzextrusionen (MELTRES®). Dieses Verfahren ermöglicht es, dass schwerlösliche Wirkstoffe für den Körper als Tabletten verfügbar gemacht werden. Aus Ludwigshafen werden ca. 60 Länder mit Medikamenten beliefert.

Die Anforderungen nach der Störfallverordnung werden durch ein ganzheitliches Managementsystem umgesetzt.

Sicherheitskonzept und Schutzmaßnahmen

Gut ausgebildete und qualifizierte Mitarbeiter, ständige Sicher-

heitstrainings sowie technisch aufwendige Produktionseinrichtungen, Überwachungs und Sicherheitssysteme sind die Basis unseres Sicherheitskonzepts. Dies hat dem Standort und seinen Mitarbeitern bereits mehrfach Anerkennung seitens der Behörden eingebracht: So erhielt AbbVie Deutschland zum vierten Mal das Gütesiegel „Sicher mit System“ von



der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI), das bescheinigt, dass die Anforderungen an einen systematischen und wirksamen Arbeits- und Gesundheitsschutz gemäß „Wegweiser Sicherheit und Gesundheitsschutz der branchenspezifischen Umsetzung“ erfüllt werden. Im Jahr 2015 erfolgte die erfolgreiche Zertifizierung des Energiemanagementsystems nach ISO 50001:2011 sowie 2016 des Umweltmanagementsystems nach ISO 14001:2015 und des Arbeitsschutzmanagementsystems nach OHSAS 18001:2007.

Um Brandgefahren frühzeitig begegnen zu können, sind automatische Löschanlagen, Rauchmelder und Handmelder installiert. Deren Meldungen laufen in der ständig besetzten Alarmzentrale der Werksicherheit auf. In Ludwigshafen verfügt AbbVie über eine eigene, offiziell anerkannte Werkfeuer-

wehr, deren Ausrüstung und Ausbildung darauf ausgerichtet sind, bei möglichen Betriebsstörungen gemeinsam mit der gleichzeitig alarmierten städtischen Feuerwehr schnell und umfassend Hilfe zu leisten. Entsprechend der bestehenden Vereinbarungen werden bei allen Betriebsstörungen, die einen Einsatz der Feuerwehr erfordern, die städtische Feuerwehr und die zuständigen Behörden informiert. Die gut ausgebildete Werkfeuerwehr leistet auch einen wertvollen Beitrag zur Sicherheit der direkten Nachbarschaft.

Eingesetzte Stoffe und Gefährlichkeitsmerkmale

Die nebenstehende Tabelle gibt einen Überblick über die häufig gehandhabten Stoffe mit den zugehörigen Gefährlichkeitsmerkmalen.

Gefahrstoffe

Stoff				
Citronensäure		⊗		
Ethanol	⊗			
Isopropanol	⊗			⊗
Natronlauge		⊗		
Natriumdodecylsulfat			⊗	
Salzsäure		⊗		⊗
Verapamil-Hydrochlorid			⊗	⊗



**Ihre Ansprechpartner
für weitere Informationen sind:**

Jürgen Wald, Standortverantwortlicher
Telefon: 0621/6507-0

E-Mail: juergen.wald@airliquide.com

Air Liquide Hotline
Telefon: 02151/398668

BASF-Werkfeuerwehr 0621/60 - 43333 oder
0621/60 - 99955

SGD-Süd
Zentralreferat Gewerbeaufsicht
Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon: 07321/99-0
E-Mail: Referat21@sgdsued.rlp.de

Internet: sicherheit.airliquide.de

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Inspektion durch die Überwachungsbehörde.

Über Air Liquide

Air Liquide ist der Weltmarktführer im Bereich Gase, Technologien und Services für Industrie und Gesundheit. Mit rund 65.000 Mitarbeitern in 80 Ländern versorgen wir mehr als 3 Millionen Kunden und Patienten.

Sauerstoff, Stickstoff und Wasserstoff sind Kleinmoleküle von grundlegender Bedeutung für Leben, Materie und Energie. Sie verkörpern das wissenschaftliche Fachgebiet von Air Liquide und sind seit der Gründung im Jahr 1902 das Kerngeschäft des Unternehmens.

Auf unserem Gelände in Ludwigshafen werden Gase in Druckbehälter abgefüllt und mit LKW weiter zu unseren Kunden aus der Automobilindustrie, Umweltindustrie, Elektronikindustrie, Lebensmittelindustrie, sowie Forschung & Entwicklung transportiert.

Alle unsere Anlagen, Druckbehälter, Gasflaschen und LKW werden in festgelegten regelmäßigen Abständen durch Sachverständige und befähigte Personen geprüft. Wir befüllen und verwenden nur geprüfte Flaschen und Fahrzeuge für die Be-

füllung und den Transport freigegeben sind. Die Fahrer sind für den Transport der Güter geschult und werden regelmäßig von den Transportunternehmen hinsichtlich dem sicheren Umgang mit ihrem Fahrzeug und ihrer Fracht geschult. Der sichere Transport der Produkte ist jederzeit gegeben.

Gefahrstoffe

Stoffgruppe	Stoff						
Entzündbare Gase	Wasserstoff	⊗					
	Acetylen	⊗					
	Schwefelwasserstoff	⊗			⊗		⊗
	Verflüssigte Gase (Propan)	⊗					
Oxidierende Gase	Sauerstoff rein		⊗				
akut toxische Gase	Ammoniak				⊗		⊗
	Kohlenmonoxid	⊗			⊗	⊗	
	Chlor				⊗		⊗
	Chlorwasserstoff				⊗		
	Schwefelwasserstoff	⊗			⊗		⊗
Gewässergefährdende Gase	Ammoniak				⊗	⊗	⊗
Akut oder Chronisch	Chlor				⊗		⊗



**Ihre Ansprechpartner
für weitere Informationen sind:**

Bürgertelefon: 02233/599-514
E-Mail: info@talke.com

SGD-Süd
Zentralreferat Gewerbeaufsicht
Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon: 07321/99-0
E-Mail: Referat21@sgdsued.rlp.de

Internet: www.talke.com/sicherheit/standortsicherheit

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Inspektion durch die Überwachungsbehörde.

Sicherheit im Umgang mit den uns anvertrauten Stoffen hat für uns als Familienunternehmen aus Überzeugung Tradition. Einerseits, weil wir für unsere Kunden einen wichtigen Teil ihrer Wertschöpfungskette übernehmen und ein Lieferversprechen einlösen. Darüber hinaus erfordert das oft hohe Gefahrenpotenzial der uns anvertrauten Stoffe eine anspruchsvolle Kombination von tadellosem Equipment und überdurchschnittlich gut trainierten Mitarbeitern – um zu jeder Zeit optimale Sicherheit für Mensch und Umwelt zu erhalten.

Auf unserem Betriebsgelände in Ludwigshafen schlagen wir Produkte um, die zum Teil unter die Bundes-Immissionschutzverordnung (12. BImSchV) fallen und aufgrund derer wir auch hier als Betrieb der oberen Klasse eingestuft sind. Zu unserem umfassenden Sicherheitskonzept gehören daher Brand- und Einbruchmeldeanlagen, Gaswarn- und Schaumlöschanlagen sowie Maßnahmen zum Grundwasser- und Abwasserschutz.

Wiederkehrende Übungen mit den zuständigen Feuerwehren sowie das regelmäßige Überprüfen und Fortschreiben unserer Alarm- und Gefahrenabwehrpläne runden unser Sicherheitskonzept ab. Damit sind wir für den Fall, dass allen Sicherheitsmaßnahmen zum Trotz doch einmal eine Chemikalie austritt, sehr gut vorbereitet, die Situation in Zusammenarbeit mit den lokalen Einsatzkräften unter Kontrolle zu bringen und zu beheben.

Über TALKE

ALFRED TALKE Logistic Services ist einer der international führenden Supply-Chain-Partner der chemischen und petrochemi-

schen Industrie mit insgesamt mehr 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Europa, den Golfstaaten, China, Indien und den USA.

Kernkompetenz unseres 1947 in Hürth bei Köln gegründeten Unternehmens ist sichere und zuverlässige Logistik für harmlose und gefährliche chemische und petrochemische Stoffe. Als Spezialist für ganzheitliche Chemielogistik unterstützen wir unsere Kunden zudem mit individueller Beratung sowie mit der Planung, dem Bau und dem Betrieb von Logistikanlagen.

Gefahrstoffe

Stoffe						
Pflanzenschutzmittel	⊗		⊗	⊗	⊗	⊗
Spezialchemikalien	⊗	⊗	⊗	⊗	⊗	⊗



Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Öffentlichkeitsarbeit Basell Polyolefine GmbH
Telefon: 02236 72-1595

Aktuelle Zusatzinformationen bei Betriebsstörungen geben auch:
BASF-Werkfeuerwehr, Telefon: 0621 60-43333
BASF Umweltzentrale, Telefon: 0621 60-4040

Bürgertelefon: 0800-5050500 (gebührenfrei)

E-Mail: standortaktuell@basf.com

SGD-Süd
Zentralreferat Gewerbeaufsicht
Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon: 07321/99-0
E-Mail: Referat21@sgdsued.rlp.de

Internet: www.lyondellbasell.com/de/ludwigshafen-plant/

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Inspektion durch die Überwachungsbehörde.

Basell Polyolefine GmbH, ein Unternehmen der LyondellBasell-Firmengruppe, betreibt auf dem Betriebsgelände der BASF SE in Ludwigshafen eine genehmigungspflichtige Anlage zur Herstellung von Polyolefin-Katalysatoren, die den unteren Pflichten der Störfallverordnung unterliegt. Die Mitteilungspflichten dieser Verordnung wurden erfüllt und das Sicherheitskonzept wurde den zuständigen Behörden vorgelegt.

In vier Produktionslinien werden Chrom-, Ziegler- und Metallocen-Katalysatoren erzeugt, die zur Herstellung von Polypropylen und Polyethylen auf der ganzen Welt eingesetzt werden. Die Produktion erfolgt diskontinuierlich bei Temperaturen zwischen -30 und +130 °C und bei Drücken bis maximal +3 bar.

Die gehandhabten Stoffe sind zum Teil leichtentzündliche (zum Beispiel Toluol, Naphtha, Propanol und Aluminiumalkyle) und giftige Flüssigkeiten (zum Beispiel Methanol und Titan-tetrachlorid). Alle verwendeten Einsatzstoffe werden in geschlossenen Systemen unter Stickstoff-Schutzgasatmosphäre gehandhabt. Die fertigen Produkte werden anschließend per Lkw oder auf dem Seeweg in Säcken, Fässern oder Spezialbehältnissen zu den weiterverarbeitenden Betrieben transportiert.

Das Sicherheitskonzept zur Verhinderung von Störfällen nach § 8 (1) der 12. BImSchV wird regelmäßig aktualisiert.

Sollte es trotz aller erdenklichen Sicherheitsmaßnahmen und aller getroffenen Vorsorgeaufwendungen zu einem Störfall kommen, der eine ernste Gefahr für die Nachbarschaft im Bereich der Städte Ludwigshafen, Mannheim und/oder Fran-

kenthal darstellt, so treten Alarm- und Gefahrenabwehrpläne in Kraft, die mit der BASF SE abgestimmt sind. Diese Pläne stellen sicher, dass die zuständigen Behörden informiert und die Bevölkerung umgehend gewarnt wird.

Die nachfolgende Tabelle fasst die Gefährlichkeitsmerkmale der wichtigsten eingesetzten Stoffgruppen und verwendeten Chemikalien zusammen.

Gefahrstoffe

Stoffgruppe	Stoff						Reagiert heftig mit Wasser	Entwickelt bei Berührung mit Wasser giftige Gase
Gesättigte Kohlenwasserstoffe	Naphtha, C7-Gemisch	⊗			⊗	⊗		
Aromatische Kohlenwasserstoffe	Toluol	⊗			⊗	⊗		
Alkohole	Methanol	⊗		⊗		⊗		
	iso-Propanol	⊗			⊗			
	n-Propanol	⊗	⊗		⊗			
Anorganische Stoffe	Titan-tetrachlorid		⊗	⊗		⊗		⊗
Aluminiumorganische Verbindungen	Aluminiumalkyle	⊗	⊗				⊗	
	Methylaluminoxan 30% in Toluol	⊗	⊗		⊗	⊗	⊗	



**Ihre Ansprechpartner
für weitere Informationen sind:**

Dr. Klaus Hümke,
Telefon: 0621/60-72644

E-Mail: klaus.huemke@basf.com

SGD-Süd
Zentralreferat Gewerbeaufsicht
Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon: 07321/99-0
E-Mail: Referat21@sgdsued.rlp.de

**Internet: [www.basf.com/ludwigshafen/
colors-effects](http://www.basf.com/ludwigshafen/colors-effects)**

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Inspektion durch die Überwachungsbehörde.

die zuständigen Behörden informiert und die Bevölkerung umgehend gewarnt wird.

**Aktuelle Zusatzinformationen
bei Betriebsstörungen geben auch:**

BASF Umweltüberwachung 0621 60-4040
BASF Werkfeuerwehr 0621 60-43333

Gefahrstoffe

Stoff							Reagiert heftig mit Wasser	Entwickelt bei Berührung mit Wasser giftige Gase
Ameisensäure				⊗				
Aluminiumchlorid							⊗	
Ammoniak fluessig			⊗	⊗				
Anilin				⊗	⊗	⊗		
Brom fluessig				⊗		⊗		
Ethylbromid	⊗					⊗		
Chlor gasfoermig		⊗	⊗	⊗		⊗		
Chlormethan	⊗		⊗			⊗		
Diethylsulfat				⊗	⊗			
Dimethylsulfat				⊗	⊗			
Essigsäure	⊗			⊗				
Methanol	⊗			⊗	⊗			
Natriumdichromat Lösung				⊗	⊗	⊗		
Natriumnitrit		⊗		⊗		⊗		
Oleum 24%							⊗	
p-Chlor-o-Nitroanilin				⊗	⊗	⊗		
Phthalonitril				⊗				
p-Xylol	⊗					⊗		
Tetrahydrofuran	⊗					⊗		
Thionylchlorid				⊗			⊗	⊗



**Ihre Ansprechpartner für
weitere Informationen sind:**

BASF-Werkfeuerwehr
0621/60 – 43333 oder 0621/60 – 99955

Umweltzentrale 0621/60 – 4040

Bürgertelefon 0800 – 5050500 (gebührenfrei)

SGD-Süd
Zentralreferat Gewerbeaufsicht
Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon: 07321/99-0
E-Mail: Referat21@sgdsued.rlp.de

**Internet: [www.ludwigshafen.basf.de/
umwelt-und-sicherheit](http://www.ludwigshafen.basf.de/umwelt-und-sicherheit)**

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Inspektion durch die Überwachungsbehörde.

BASF-Werkfeuerwehr

Rund 180 hauptberufliche Feuerwehrleute, die für den Umgang mit Gefahrensituationen in chemischen Betrieben ausgebildet sind, verfolgen das gemeinsame Ziel der vorbeugenden

Der Standort Ludwigshafen umfasst insgesamt rund 2000 Gebäude auf einer Fläche von über zehn Quadratkilometern. Rund 35000 Mitarbeiter sind in den Produktionsbetrieben, Labors, Technika, Werkstätten, Büros und Serviceeinrichtungen beschäftigt. Dazu gehören auch Lager für Einsatzstoffe sowie Zwischen- und Fertigprodukte oder auch Anlagen zur Verwertung und Entsorgung von Abfällen.

Der Standort Ludwigshafen besteht aus dem Werksteil Ludwigshafen (linksrheinisch) und dem Werksteil Friesenheimer Insel (rechtsrheinisch). Beide Werksteile unterliegen den Pflichten der Störfallverordnung. Die Mitteilungspflichten dieser Verordnung wurden erfüllt und der Sicherheitsbericht den zuständigen Behörden vorgelegt.

Sicherheit

Das Sicherheitskonzept der BASF basiert einerseits auf einer modernen Anlagen- und Sicherheitstechnik und zum anderen auf der intensiven Ausbildung und dem Verantwortungsbewusstsein der Mitarbeiter. Grundkenntnisse im sicheren Betreiben von Anlagen werden bereits in der Berufsausbildung vermittelt. Durch anlagenspezifische Schulungen und fortlaufende Sicherheitstrainings aktualisieren die Mitarbeiter ihr Wissen. Betriebsablauf, Material und Personal jeder Anlage werden so organisiert, dass die Anlagen sicher betrieben werden können. Darüber hinaus arbeiten in verschiedenen Facheinheiten der BASF sowie in der Umweltzentrale und der Werkfeuerwehr Spezialisten für Sicherheit und Umweltschutz.



Gefahrenabwehr und Schadensbekämpfung. Die Ausrüstung der Werkfeuerwehr ist auf die Belange des Standorts ausgerichtet. 46 Feuerwehrfahrzeuge, große Mengen spezieller Löschmittel und eine umfangreiche Löschwasserversorgung sind Teil eines Gefahrenabwehrkonzepts, das in rund 100 Alarmübungen jährlich zusammen mit den BASF-Betrieben überprüft und aktualisiert wird. Spezialisten der Werkfeuerwehr setzen Maßnahmen und Erkenntnisse des vorbeugenden Brandschutzes in turnusmäßigen Anlagenbegehungen direkt um. Moderne Anlagen- und Sicherheitstechnik, automatische Überwachung der chemischen Prozesse sowie zuverlässige Warnsysteme tragen dazu bei, die BASF-Anlagen am Standort sicher zu betreiben.

Umweltzentrale

Der gesamte Standort wird rund um die Uhr mit Messstationen und Fernsehkameras überwacht. Außerdem sind Umweltmesswagen der BASF ständig unterwegs. So kann die BASF besondere Ereignisse schnell erkennen und sofort darauf reagieren. Trotz aller vorbeugenden technischen und organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen lassen sich Betriebsstörungen oder sich daraus ergebende Störfälle wie Großbrände, die Freisetzung gefährlicher Stoffe oder Explosionen nicht völlig ausschließen. Daher kann es auch zu Auswirkungen auf Bereiche der Städte Ludwigshafen, Mannheim und/oder Frankenthal kommen, beispielsweise zu Sachschäden oder Beeinträchtigungen von Personen, zu Belastungen der Luft, des Bodens oder des Wassers durch z.B. akut toxische Stoffe oder Brandrauch. Auch auf solche Fälle ist die BASF gut vorbereitet.

Reaktion auf Betriebsstörungen und Störfälle

Die BASF als Betreiber ist verpflichtet, geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Störfällen und zur Begrenzung von Störfallauswirkungen auf dem Betriebsgelände zu treffen.

Bei einer Betriebsstörung oder einem Störfall (wesentliche Störfallszenarien sind Großbrände, die Freisetzung gefährlicher Stoffe oder Explosionen) greift die Werkfeuerwehr der BASF sofort ein. Innerhalb von drei bis vier Minuten erreicht sie jeden Punkt auf dem Ludwigshafener Werksgelände. Gleichzeitig rücken die Messfahrzeuge der Umweltüberwachung aus, die mit moderner Messtechnik ausgerüstet sind. So stellen die Experten sicher, dass mögliche Auswirkungen des Ereignisses schnell und fachkundig beurteilt werden.

Im Folgenden werden Maßnahmen, mit denen die genannten Szenarien verhindert oder ihre Auswirkungen begrenzt werden, dargestellt.

Alle Betriebsstörungen und Störfälle, die den Einsatz der BASF-Werkfeuerwehr erfordern, meldet die BASF umgehend der Städtischen Berufsfeuerwehr und den zuständigen Behörden. Wenn sich eine Betriebsstörung außerhalb des Standorts auswirkt, tritt neben der Einsatzleitung der BASF-Werkfeuerwehr ein Lenkungsausschuss unter Leitung eines Vorstandsmitglieds zusammen. Seine Aufgabe ist es, alle internen Maßnahmen zu koordinieren, die Informationen weiterzugeben und damit eine effektive Schadensbekämpfung zu gewährleisten. Alarmpläne, Gefahrenabwehrpläne und ein Großschadensalarmplan regeln, was zu tun ist. Diese Pläne finden ihre Grundlage in den Landesbrand- und Katastrophenschutzgesetzen sowie der Störfallverordnung.

Information

Mitarbeiter der Unternehmenskommunikation der BASF informieren die Öffentlichkeit bei Bedarf schnell und umfassend. Bei einer Betriebsstörung erhalten die Nachbarn am Bürger-telefon der BASF unter der **Rufnummer 0800-5050 500** gebührenfrei Auskunft.

Außerdem nimmt die Umweltzentrale unter der **Rufnummer 0621/60-4040** rund um die Uhr telefonisch Anfragen von Bürgern und BASF-Mitarbeitern entgegen. Unter dieser Nummer können auch umweltspezifische Auffälligkeiten (z. B. Geruch oder Lärm) gemeldet werden. Die BASF-Umweltfachleute gehen jedem Hinweis nach.

Produktion am Standort

In den Produktionsanlagen der BASF werden Rohstoffe durch chemische Reaktionen in andere Stoffe umgewandelt. Dies geschieht in Reaktionskesseln in einzelnen Chargen (diskontinuierliche Produktion) oder im ständigen Durchlauf (kontinuierliche Produktion). Dabei laufen die Reaktionen teilweise unter hohem Druck und erhöhter Temperatur ab. Einsatzstoffe und

Gefahrstoffe

Stoffgruppe	Stoff								Reagiert heftig mit Wasser	Entwickelt bei Berührung mit Wasser giftige Gase
Gesättigte Kohlenwasserstoffe	Cyclohexan	⊗					⊗	⊗		
	Methan, Erdgas	⊗			⊗					
	Naphtha	⊗					⊗	⊗		
	Verflüssigte Gase (Butan)	⊗			⊗					
Ungesättigte Kohlenwasserstoffe	1,3-Butadien	⊗			⊗		⊗			
	Ethen (Ethylen)	⊗			⊗					
	Ethin (Acetylen)	⊗			⊗					
	2-Methylpropen (Isobuten)	⊗			⊗					
	Propen (Propylen)	⊗			⊗					
Chlorierte Kohlenwasserstoffe	Vinylchlorid	⊗			⊗		⊗			
Aromatische Kohlenwasserstoffe	Benzol	⊗					⊗			
	Ethylbenzol	⊗					⊗			
	Styrol	⊗					⊗			
	Toluol	⊗					⊗			
Alkohole	Ethanol	⊗								
	Methanol	⊗			⊗	⊗				
Aldehyde, Ketone	Butanal (Butyraldehyd)	⊗								
	Formaldehyd				⊗	⊗				
	Propenal (Acrolein)	⊗			⊗		⊗			
Amine	Anilin				⊗	⊗	⊗			
	Diethylamin	⊗			⊗					
	Piperidin	⊗			⊗					
Acrylsäure und ihre Ester	Acrylsäure	⊗								⊗
	tert-Butylacrylat	⊗			⊗					⊗
	Dimethylaminoethylacrylat	⊗			⊗					⊗
	Methylacrylat	⊗			⊗					
Sonstige organische Stoffe	Acrylnitril	⊗			⊗	⊗	⊗			
	Dazomet						⊗			
	Ethylenimin	⊗			⊗	⊗	⊗			
	Ethylenoxid	⊗		⊗	⊗	⊗				
	Natriummethylat	⊗							⊗	
	Propylenoxid	⊗			⊗	⊗				
	Tetrahydrofuran	⊗				⊗				
Toluylendiisocyanat (TDI)				⊗	⊗					

Gefahrstoffe

Stoffgruppe	Stoff								Reagiert heftig mit Wasser	Entwickelt bei Berührung mit Wasser giftige Gase
Anorganische Stoffe	Ammoniak				⊗		⊗			
	Ammoniumnitrat			⊗						
	Bortrifluorid				⊗	⊗	⊗		⊗	
	Brom					⊗		⊗		
	Chlor		⊗	⊗	⊗		⊗			
	Chlorwasserstoff			⊗	⊗					
	Cyanwasserstoff	⊗			⊗		⊗			
	Diethylsulfat					⊗	⊗			
	Dimethylsulfat					⊗	⊗			
	Hydrazinhydrat 80%				⊗	⊗	⊗	⊗		
	Kohlenmonoxid	⊗			⊗	⊗	⊗			
	Natriumnitrat			⊗						
	Oleum								⊗	
	Phosgen				⊗	⊗				
	Phosphoroxidchlorid					⊗	⊗		⊗	⊗
	Salpetersäure			⊗	⊗					
	Sauerstoff (flüssig)			⊗	⊗					
	Schwefeldioxid				⊗	⊗				
	Schwefeltrioxid								⊗	
	Schwefelwasserstoff	⊗			⊗	⊗		⊗		
Stickstoffdioxid			⊗	⊗	⊗					
Stickstoffmonoxid			⊗	⊗	⊗	⊗				
Thionylchlorid					⊗	⊗		⊗	⊗	
Wasserstoff	⊗			⊗						

erzeugte Stoffe werden zwischengelagert und per Rohrleitung, Tankschiff, Kesselwagen und Tankzug bezogen oder abtransportiert. Die Tabelle auf den Seiten 24 und 25 gibt eine Über-

sicht über die hauptsächlich eingesetzten Stoffgruppen und nennt beispielhaft auch Chemikalien mit den von diesen Stoffgruppen/Chemikalien ausgehenden wesentlichen Gefahren.

BERKEL AHK

Erbachstraße 18,
67065 Ludwigshafen



Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Michael Scholz
Telefon: 0621/54959-0

E-Mail: scholz@berkel-ahk.de

SGD-Süd
Zentralreferat Gewerbeaufsicht
Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon: 07321/99-0
E-Mail: Referat21@sgdsued.rlp.de

Internet: www.berkel-ahk.de

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Inspektion durch die Überwachungsbehörde.

Die Firma Berkel betreibt in Ludwigshafen einer der modernsten Destillieren in Deutschland. Hier wird Ethanol in unterschiedlichen Konzentrationen hergestellt, gelagert und umgeschlagen.

Verwendungszweck der Produkte

Die Verkaufsprodukte finden ihren Einsatz in Lebensmitteln und Spirituosen, in der Kosmetik, Medizin, Pharmazie, Chemie, Handwerk, in Haushaltswaren sowie in vielen anderen Bereichen.

Tätigkeiten im Betriebsbereich, Expedition Lager

Die Verkaufsprodukte werden durch Abfüllung konfektioniert und ausnahmslos in bauartgeprüften Verpackungen transportiert. Aufgrund der Lagermenge von Ethanol unterliegt das Werk der Störfallverordnung (12. BImSchV) der unteren Klasse.

Maßnahmen für die Anlagensicherheit und gegen Störfälle

Beim Betrieb des Werkes werden alle gesetzlichen und arbeitsrechtlichen Vorschriften und Empfehlungen strikt eingehalten. Geforderte Sicherheitsmaßnahmen sind unter anderem:

- Ausreichend dimensionierte Auffangmöglichkeiten im Leckagefall und im Brandfall wird Löschwasser in den Auffangwannen zurückgehalten
- Stationäre Anlage für Berieselung für Lagertanks ist vorhanden
- Stationäre Anlage zum Beschäumen von Gruben und Tankinnerräumen ist vorhanden
- Explosionsschutzdokumente für Betriebsbereiche, die regelmäßig geprüft und aktualisiert werden
- Mehrere dokumentierte Rundgänge täglich im Werk
- Interner Alarmplan, der die zu ergreifenden Maßnahmen im Störfall beschreibt und der in wiederkehrenden Übungen mit dem Personal proaktiv verinnerlicht wird

Durch konsequente spezifische Schulung, Sicherheitsbelehrungen und durch den täglichen Umgang mit Gefahrstoffen haben die Mitarbeiter ein ausgeprägtes Sicherheitsbewusstsein entwickelt. Bei der Firma Berkel ist seit vielen Jahren ein umfangreiches Qualitätsmanagement in Kraft. Es bestehen Zertifizierungen nach ISO 9001, ISO 14001, ISO 5001 und DE-ÖKO-007. Insoweit werden allen Anforderungen hinsichtlich Qualität der Produkte, des Umwelt-

schutzes und der Sicherheit umfassend Rechnung getragen. Alle wesentliche Betriebsanlagen unterliegen der Kontrolle durch externe Sachverständige.

Trotz der umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen können Störfälle wie das Freiwerden wassergefährdender Stoffe, Brände oder Explosion nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden. Dies kann zu einer Auswirkung auch außerhalb des Lagerbereichs und des Umschlagbetriebes führen, wie z. B.: Rauchentwicklung, Wärme, Trümmerflug sowie Verschmutzung von Boden oder Wasser. Um die Auswirkungen eines eventuellen Störfalls so gering wie möglich zu halten wurde ein Gefahrenabwehrkonzept erarbeitet, nach den dort beschriebenen Festlegungen erfolgen die Alarmierungen und Warnungen der betroffenen Bevölkerung durch die zuständigen Behörden.

Gefahrenstoff

Stoff	Gefahrensymbol
Ethanol (Alkohol)	

CONTARGO RHEIN-NECKAR GMBH

Shellstraße 5,
67065 Ludwigshafen



Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Marco Speksnijder, Geschäftsführer,
Telefon: 0621/59007-303

Andreas Roer, Geschäftsführer,
Telefon: 0621/59007-188

info@contargo.net

Ursula Kramer-Wagner, Störfallbeauftragte
ECONOVA Ingenieure+Berater GmbH,
Telefon: 0621/87683-41

SGD-Süd
Zentralreferat Gewerbeaufsicht
Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon: 07321/99-0
E-Mail: Referat21@sgdsued.rlp.de

Internet: www.contargo.net/de/terminals/ludwigshafen/

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Inspektion durch die Überwachungsbehörde.

Contargo integriert den Containerverkehr zwischen den Westhäfen, den deutschen Nordseehäfen und dem europäischen Hinterland. Das Netzwerk-Konzept von Contargo basiert auf drei Komponenten:

- eigene Terminals als Knotenpunkte,
- eigene Transportlinien per Binnenschiff, Zug und Direkt-Lkw als Verbindungen und
- kompetente dezentrale und zentrale Customer Service Organisationen zur Auftragsabwicklung.

Diese Konzeption macht Contargo zum führenden Partner für Reeder, Spediteure und alle anderen Akteure entlang der intermodalen Logistikkette in Europa.

Die Contargo Rhein-Neckar GmbH betreibt im Handelshafen in Mannheim sowie im Ludwigshafener Kaiserwörthhafen jeweils ein trimodales Container-Terminal. Diese Terminals fallen aufgrund ihrer Erlaubnis zur Lagerung von Gefahrgut unter die Störfallverordnung und verfügen über alle notwendigen Berechtigungen von den jeweils zuständigen genehmigungsgebenden Behörden.

Tätigkeiten

Die Aktivitäten am Terminal umfassen den Umschlag (Wasserstraße/Schiene/Straße) und die Lagerung von Containern, in denen sich neben allgemeinen Wirtschafts- und Industriegütern auch Gefahrgüter befinden können. Für die Lagerung von Containern mit Gefahrgütern ist auf dem Terminalgelände eine dafür speziell ausgelegte Lagerfläche eingerichtet.

Schutzmaßnahmen für die Anlagensicherheit und gegen Störfälle

- Ausreichend dimensionierte Auffangmöglichkeiten für auslaufende Stoffe in Form von Rückhaltebecken und Wannen (für evtl. Leckagefälle)

- Schutz dieser Betriebsbereiche gegen eine mögliche Kontamination des Untergrundes durch Spezialbeton mit Folien
- Ausschluss einer Verunreinigung der Abwasser- und Kanalleitungen durch ein in sich geschlossenes Rückhalte- und Absperrsystem
- Vorbeugen von Störfällen in den explosionsgefährdeten Bereichen durch Erstellen eines Explosionsschutzdokuments, welches regelmäßig geprüft und aktualisiert wird
- Detaillierter Gefahrenabwehr- und Notfallplan, der in Abstimmung mit der Feuerwehr und dem Katastrophenschutz erstellt wurde und einen hohen Sicherheitsstandard bewirkt
- Interner Alarmplan, der die zu ergreifenden Maßnahmen im Störfall beschreibt und der in wiederkehrenden Übungen mit dem Personal proaktiv verinnerlicht wird
- Umfangreiche Gefährdungsanalyse für das gesamte Container-Terminal, welche regelmäßig fortgeschrieben wird
- Behördliche Genehmigungen und Erlaubnisse für alle Anlagenteile

- Sicherheitsbericht mit Erläuterung des Sicherheitsmanagementsystems liegt der Genehmigungsbehörde vor
- Zur Gewährleistung von akuten Abwehr- und Schutzmaßnahmen bei Bränden sind unter anderem Bindemittel und mobile Feuerlöscher in den entsprechenden Bereichen vorhanden, des Weiteren verfügt der Standort über drei Brandschutzhelfer

Die Contargo Rhein- Neckar GmbH ist dazu verpflichtet, geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Störfällen und zur Begrenzung von Störfallauswirkungen auf dem Betriebsgelände zu treffen.

Art der Gefahren von Störfällen

Obwohl alle erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen getroffen sind, können Störfälle wie zum Beispiel Brände, Explosionen oder Freisetzungen gefährlicher Stoffe nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden.

Gefahrstoffe

Stoffe								
Alkohole	⊗			⊗				
Amine	⊗			⊗		⊗	⊗	
Ammoniak					⊗			⊗
Anorganische Stoffe		⊗		⊗	⊗		⊗	⊗
Aromatische Kohlenwasserstoffe						⊗	⊗	
Benzin	⊗			⊗				
Benzol	⊗			⊗	⊗			
Chlor					⊗			
Chlorwasserstoff				⊗				
Chromdioxid		⊗					⊗	
Ester	⊗			⊗	⊗			
Flüssiggas (Propan/Butan)	⊗			⊗				
Formaldehyd					⊗			
Insektizide					⊗			
Natriumcarbonat						⊗	⊗	
Natriumcyanid					⊗			
Natriumdichromat		⊗					⊗	
Natriumnitrit		⊗					⊗	
Natronlauge				⊗				
Organische Lösungsmittel	⊗			⊗				
Peroxyde		⊗					⊗	
Pflanzenschutzmittel						⊗	⊗	
Reiniger				⊗				
Schwefelsäure				⊗				
sonstige organische Stoffe					⊗	⊗	⊗	⊗
verschiedene Kohlenwasserstoffe	⊗			⊗				
Wasserstoff	⊗			⊗				
Weichmacher						⊗	⊗	
Stoffe der WGK 2 + 3								⊗

Sollte ein Stoff, in flüssiger oder gasförmiger Form, freigesetzt werden und sich entzünden, könnte dies im ungünstigsten Falle zu einem Brand oder einer Explosion führen.

Zur Folge würde eine Gesundheitsgefährdung in der Umgebung des Terminals durch freigesetzte - sehr giftige oder giftige-Stoffe entstehen. Kommt es zu einer Explosion, so sind Schäden nur in unmittelbarer Umgebung aufgrund einer Druckwelle zu erwarten.

Im Brandfall bei unvollständiger Verbrennung können Stickoxide, teilverbrannte Kohlenwasserstoffe oder Kohlenmonoxid entstehen.

Auswirkungen für die Bevölkerung können der Tabelle entnommen werden. Schädigungen für die Umwelt können Verschmutzungen von Luft, Boden und Wasser bewirken.

Sollte trotz der umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen den-

noch der Eintritt eines Störfalles nicht verhindert werden können, so stellen direkte Alarmanbindungen zu Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten eine schnellstmögliche Einleitung von notwendigen Rettungsmaßnahmen zur Gefahrenabwehr auch außerhalb des Betriebsgeländes sicher. Bei einem Störfall sind den Anordnungen der Notfall- und Rettungskräfte Folge zu leisten.

Stoffgefahren:

- Explosive Stoffe nach LGK 4.1A₁
- Entzündbare feste Stoffe nach LGK 4.1.A
- Stoffe der Einzelstoffnummern 12-39 des Anhangs I / Stoffliste zur Störfallverordnung
- Einzelstoffe der Nummern 9.3 bis 9.8, 9.12 bis 9.33 des Anhangs zur 4. BimSchV₂

1 Lagergefährdungsklasse, 2 Bundes-Immissionsschutz-Gesetz



Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Standortleitung
Telefon: 0621/60-22456

E-Mail: Schmidt.Andreas-Johann@dystar.com

SGD-Süd
Zentralreferat Gewerbeaufsicht
Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon: 07321/99-0
E-Mail: Referat21@sgdsued.rlp.de

Internet: www.dystar.com

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Inspektion durch die Überwachungsbehörde.

kommen, der eine ernste Gefahr für die Nachbarschaft darstellt, so treten Alarm- und Gefahrenabwehrpläne in Kraft, die mit der BASF SE abgestimmt sind und die im allgemeinen Teil der Störfallbroschüre der BASF veröffentlicht sind. Diese Pläne stellen sicher, dass die zuständigen Behörden informiert und die Bevölkerung umgehend gewarnt wird.

Eingesetzte Stoffe und Gefährlichkeitsmerkmale:

Die betreffenden Stoffe, die bei DyStar gelagert und verarbeitet werden, lassen sich aufgrund ihrer Gefährlichkeitsmerkmale nach der CLP Verordnung in verschiedene Klassen zusammenfassen. Sie sind in der Tabelle auf der folgenden Seite aufgeführt.

Aktuelle Zusatzinformationen bei Betriebsstörungen geben auch:

BASF Umweltüberwachung 0621/60-4040
BASF Werkfeuerwehr 0621/60-43333 oder 0621/60-99955
Weiterführende Informationen über das Datum der letzten Vor-Ort-Besichtigung nach § 16 Abs. 3 erhalten sie unter:
<http://www.dystar.com/corporate-social-responsibility/>

Gefahrstoffe

Stoffgruppe	Stoff								Reagiert heftig mit Wasser	Entwickelt bei Berührung mit Wasser giftige Gase
Anorganische Stoffe	Ammoniak, wässrig 10%-20%				⊗			⊗		
	Natrium	⊗							⊗	
	Natriumamid	⊗						⊗	⊗	⊗
Amine	Anilin				⊗	⊗	⊗			
	N-Methylanilin				⊗	⊗	⊗			
	Phenylglycinnitril in Anilin				⊗	⊗	⊗			
Aromatische Kohlenwasserstoffe	Toluol	⊗					⊗			

DHL SOLUTIONS GMBH

Muldenstraße 27,
67069 Ludwigshafen



Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Niederlassungsleitung
Telefon: 0621/66932-0

E-Mail: andrea.rochow@dhl.com

SGD-Süd
Zentralreferat Gewerbeaufsicht
Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon: 07321/99-0
E-Mail: Referat21@sgdsued.rlp.de

Internet: www.dhl.com

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Inspektion durch die Überwachungsbehörde.

DHL ist die weltweit führende Marke in der Logistik. Als „family of divisions“ bieten die DHL-Divisionen ein einzigartiges Logistikportfolio – von der nationalen und internationalen Paketzustellung über Transport- und Fulfillment-Lösungen im ECommerce, den internationalen Expressversand sowie Straßen-, Luft- und Seefrachttransport bis zum Supply-Chain Management.

Mit rund 350.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in über 220 Ländern und Territorien weltweit verbindet DHL sicher und zuverlässig Menschen und Unternehmen und ermöglicht so globalen Handel. Mit einer einzigartigen Präsenz in Entwicklungs- und Schwellenländern, spezialisierten Lösungen für Wachstumssektoren wie „Technology“, „Life Sciences & Healthcare“, „Automotive“, „Energy“ und „Retail“ und einer ausgewiesenen Verpflichtung zu unternehmerischer und gesellschaftlicher Verantwortung ist DHL „The logistics company for the world“.

DHL ist Teil des Konzerns Deutsche Post DHL Group. Die Gruppe erzielte 2016 einen Umsatz von mehr als 57 Milliarden Euro.

Im Gewerbegebiet Nachtweide in Ludwigshafen betreibt die DHL Supply Chain ein Lager. Auf diesem Betriebsgelände werden Chemikalien und Pflanzenschutzmittel gelagert. Zu unserem Sicherheitskonzept gehören eine automatische Brandmeldeanlage mit direkter Aufschaltung zur Feuerwehr Stadt Ludwigshafen, Einbruchmeldeanlagen, sowie Kanalabschieber. Die Lagerabschnitte sind so gebaut, dass evtl. anfallendes Löschwasser zurückgehalten werden kann und nicht unkontrollierbar abfließt.

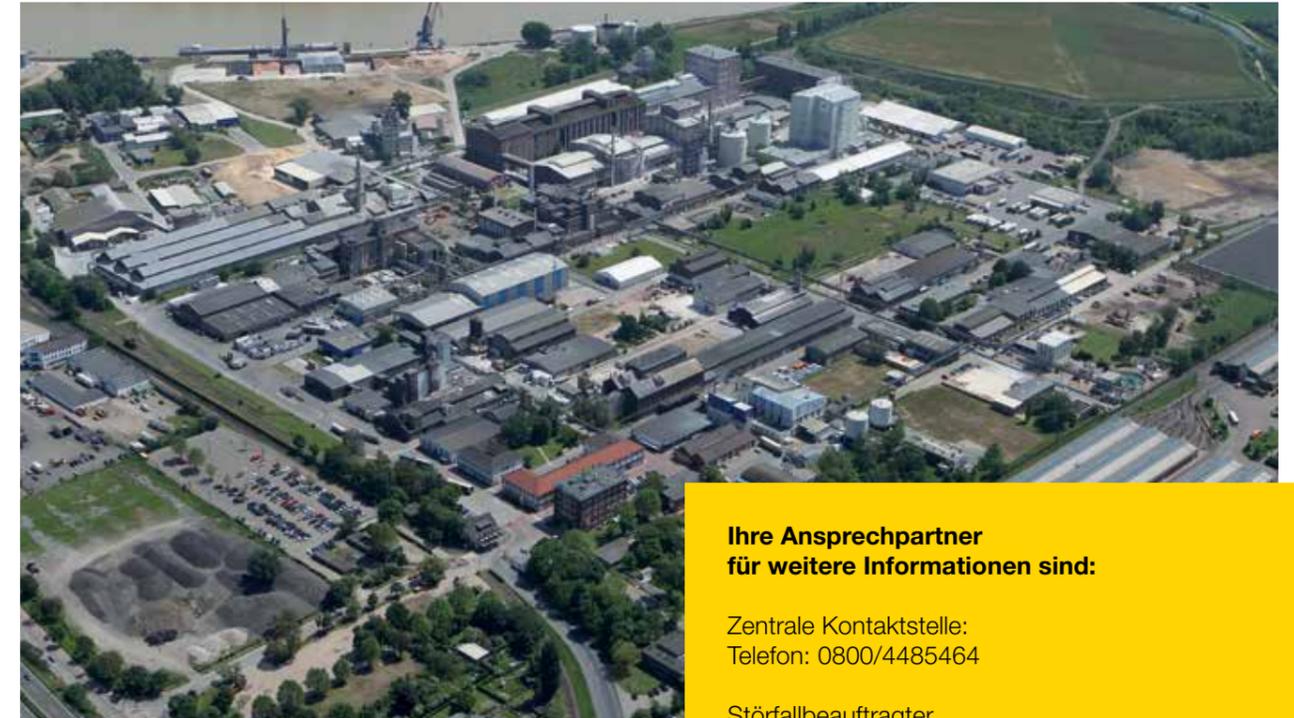
Die Sicherheitsmaßnahmen bei Gefahren- und Schadensfällen sind mit der Stadt Ludwigshafen erarbeitet und in einem Gefahrenabwehrplan festgelegt. Die beschäftigten Mitarbeiter der DHL Solutions GmbH in der Niederlassung Ludwigshafen erhalten umfangreiche Schulungen im Umgang mit den gelagerten Gefahrstoffen und sind für Notfälle bestens vorbereitet.

Gefahrstoffe

Stoffe				
Pflanzenschutzmittel	⊗	⊗	⊗	⊗
Diverse Spezialchemikalien	⊗	⊗	⊗	⊗

ICL LUDWIGSHAFEN SERVICE GMBH

Giulinistraße 2,
67065 Ludwigshafen



Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Zentrale Kontaktstelle:
Telefon: 0800/4485464

Störfallbeauftragter
Telefon: 0621/5709-6642

E-Mail: notfallmanagement@icl-group.com

SGD-Süd
Zentralreferat Gewerbeaufsicht
Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon: 07321/99-0
E-Mail: Referat21@sgdsued.rlp.de

Internet: <http://reg.icl-group.de/inc.pdf>

Hier finden Sie das Datum der letzten Inspektion durch die Überwachungsbehörde.

Die Firma ICL Ludwigshafen Service GmbH befindet sich auf dem Gelände des Industrieparks Ludwigshafen Süd.

Die ICL Ludwigshafen Service GmbH ist eine Tochtergesellschaft der BK Giuliani GmbH und Teil des weltweit tätigen ICL-Konzerns mit Hauptsitz in Tel Aviv (Israel).

Die ICL Ludwigshafen Service GmbH betreut wesentliche Teile der Infrastruktur des Industrieparks und erbringt für die im Industriepark tätigen Unternehmen und teilweise darüber hinaus vertragliche Dienstleistungen in den Bereichen Labor, Logistik, Lager, Versand, Hafen, Abwasserbehandlung, technische Versorgungseinrichtungen, Gebäude- und Standortmanagement, Ingenieurwesen, Wartung, Instandhaltung, Werkschutz, IT und Telekommunikation.

Die ICL Ludwigshafen Service GmbH und die anderen im Industriepark tätigen Unternehmen haben in Zusammenarbeit mit der Städtischen Berufsfeuerwehr Gefahrenabwehrpläne erstellt und haben ein gemeinsames Notfallmanagementsystem, das für Betriebsstörungen und Störfälle (Emission, Brand, Explosion) eingerichtet wurde. Die Alarmierung der Städtischen Feuerwehr ist durch eine Direktleitung sichergestellt. Durch die Zusammenarbeit der betrieblichen Notfallorganisation und externen Notfall- und Rettungskräfte ist gewährleistet, dass im Falle eines Störfalles umgehend geeignete Maßnahmen getroffen und damit Auswirkungen auf die Umgebung verhindert oder begrenzt werden.

Für Anfragen von Bürgern oder die Meldung umweltspezifischer Auffälligkeiten wie Lärm oder Geruch ist eine zentrale Kontaktstelle eingerichtet, die zu jeder Zeit über die oben genannte Telefonnummer erreichbar ist.

Die ICL Ludwigshafen Service GmbH betreibt am Standort ein Gefahrstofflager für die Lagerung von Gefahrstoffen.

Das Lager ist nach Bundesimmissionsschutzgesetz genehmigt und gemäß Störfallverordnung als Betriebsbereich der unteren Klasse eingestuft. Die Mitteilungspflichten der Verordnung wurden erfüllt. Das Datum der letzten Vor-Ort-Besichtigung findet man unter: www.reg.icl-group.de/inc.pdf.

Auf Grund der Tatsache, dass im Gefahrstofflager aktuell fast ausschließlich Stoffe der Kurita Europe GmbH gelagert werden, deckt die Stoffübersicht der Kurita auf Seite 39 die eingelagerten Stoffe und die davon ausgehenden wesentlichen Gefahren ab.



Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Stefan Kaminsky
Telefon: 0621/12182 010

E-Mail: stefan.kaminsky@styrolution.com

SGD-Süd
Zentralreferat Gewerbeaufsicht
Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon: 07321/99-0
E-Mail: Referat21@sgdsued.rlp.de

Internet: www.ineos-styrolution.com

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Inspektion durch die Überwachungsbehörde.

INEOS wurde 1998 gegründet und ist mit 18.600 Beschäftigten an 105 Standorten in 22 Ländern und einem Umsatz von 40 Milliarden US-Dollar eines der größten petrochemischen Unternehmen der Welt.

INEOS Styrolution Ludwigshafen GmbH ist Teil der INEOS Gruppe und der weltweit führende Anbieter von Styrolkunststoffen mit Fokus auf Styrolmonomere, Polystyrole, Styrolspezialitäten und ABS.

Auf dem Betriebsgelände der BASF SE in Ludwigshafen betreibt INEOS Styrolution Ludwigshafen GmbH zwei genehmigungspflichtige Anlagen, die der Störfallverordnung unterliegen. Die Mitteilungsspflichten dieser Verordnung wurden erfüllt und die Sicherheitsberichte den zuständigen Behörden vorgelegt.

In den Betrieben von INEOS Styrolution Ludwigshafen GmbH werden technische Kunststoffe (zum Beispiel Luran S, Novodur, NAS und Luran) sowie deren Zwischenprodukte hergestellt.

Die chemische Umwandlung erfolgt zum Teil in diskontinuierlicher, aber auch in kontinuierlicher Fahrweise unter verschiedenen Druckbedingungen. Die Einfärbung der Endprodukte erfolgt im klassischen Extrusionsverfahren

Sicherheit und Gefahrenabwehr

INEOS Styrolution Ludwigshafen GmbH als Betreiber ist verpflichtet, geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Störfällen und zur Begrenzung von Störfallauswirkungen auf dem Betriebsgelände zu treffen.

Die ständige Überwachung der Anlagen durch geschultes

Personal und Prozessleitsysteme sowie die Ausstattung der Anlagen mit Brandmeldeanlagen, mit direkter Verbindung zur BASF-Werkfeuerwehr, gewährleistet eine hohe Sicherheit.

Trotz aller vorbeugenden technischen und organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen lassen sich Betriebsstörungen oder sich daraus ergebende Störfälle wie Brände, Explosionen oder die Freisetzung gefährlicher Stoffe nicht vollständig ausschließen. Daher kann es auch zu Auswirkungen auf die Bereiche der Städte Ludwigshafen, Mannheim und/oder Frankenthal kommen, beispielsweise zu Sachschäden oder Beeinträchtigungen von Personen, zu Belastungen der Luft, des Bodens oder des Wassers, durch zum Beispiel toxische Stoffe oder Brandrauch.

Für eventuelle Gefahrenfälle existieren in einem Gefahrenab-

wehrplan und in den Betriebsanweisungen genaue Verhaltensanweisungen für die Mitarbeiter, um Gefahren von Mensch und Umwelt abzuwenden.

Bei einer Betriebsstörung oder einem Störfall (wesentliche Störfallszenarien sind Großbrand, Freiwerden gefährlicher Stoffe, Explosion) greift die BASF-Werkfeuerwehr sofort ein (siehe unter anderem auch „Reaktion auf Betriebsstörungen und Störfälle“ der BASF SE – Seiten 23 bis 25).

Die in der Störfallverordnung genannten Stoffe und Stoffgruppen werden in den Anlagen von INEOS Styrolution Ludwigshafen GmbH unter strengen Sicherheitsvorkehrungen verwendet.

Aktuelle Zusatzinformationen bei Betriebsstörungen geben auch:

BASF Umweltüberwachung Telefon: 0621 60-4040
BASF Werkfeuerwehr Telefon: 0621 60-43333 und 0621 60-99955

Gefahrstoffe

Stoffe								
Acrylnitril	⊗						⊗**	⊗
Ammoniak			⊗	⊗	⊗			⊗
Butadien	⊗		⊗				⊗*	
N-Butylacrylat	⊗					⊗		
Methylmetacrylat	⊗					⊗		
Diphyl						⊗		⊗
Dimethylformamid	⊗					⊗	⊗	
Kaliumpersulfat	⊗	⊗				⊗	⊗	
AIBN (Azobisisobutyronitril)	⊗					⊗		
Methanol	⊗				⊗		⊗	
Styrol	⊗					⊗	⊗	
alpha-Methylstyrol	⊗					⊗		⊗

* Kat. 1A: Stoffe, die bekanntermaßen beim Menschen karzinogen sind
** Kat. 1B: Stoffe, die wahrscheinlich beim Menschen karzinogen sind

KTL KOMBI-TERMINAL LUDWIGSHAFEN GMBH

Am Hansenbusch 11, 67069 Ludwigshafen



Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Gefahrgutbeauftragter KTL GmbH
Telefon: 0621/65913-0
Fax: 0621/65913-19

E-Mail: info@ktl-lu.de

SGD-Süd
Zentralreferat Gewerbeaufsicht
Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon: 07321/99-0
E-Mail: Referat21@sgdsued.rlp.de

Internet: www.ktl-lu.de

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Inspektion durch die Überwachungsbehörde.

Die im Lager beschäftigten Mitarbeiter erhalten eine umfangreiche Schulung im sicheren Umgang mit den Gefahrstoff-Containern.

Trotz aller vorbeugenden technischen und organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen lassen sich Betriebsstörungen oder sich daraus ergebende Störfälle wie Brände, Explosionen oder die Freisetzung gefährlicher Stoffe nicht vollständig ausschließen. Daher kann es auch zu Auswirkungen auf die Bereiche der Städte Ludwigshafen, Mannheim und/oder Frankenthal kommen, beispielsweise zu Sachschäden oder Beeinträchtigungen von Personen, zu Belastungen der Luft, des Bodens oder des Wassers,

Die KTL Kombi-Terminal Ludwigshafen GmbH betreibt auf einem von der BASF SE gepachteten Gelände eine Logistikanlage mit den Leistungen:

- Umschlag mit Portalkranen von Bulk- und Boxcontainern, Wechsellaufbauten und Sattelanhängern des kombinierten Verkehrs Straße/Schiene
- Lagerung von Tank-, Silo- und Box-Containern mit Gefahrstoffen
- Straßentransporte im Vor- und Nachlauf zum Terminal

Die Lagerung der Container mit Gefahrstoffen ist genehmigungspflichtig und unterliegt den Pflichten der Störfallverordnung. Die Mitteilungspflichten dieser Verordnung wurden erfüllt und der Sicherheitsbericht den zuständigen Behörden vorgelegt.

In den Containern lagern flüssige und feste Gefahrstoffe, jedoch keine radioaktiven Stoffe, Gase und Sprengstoffe, sowie keine Abfälle.

Zur Trennung der verschiedenen Gefahrstoffe erfolgt die Lagerung der gestapelten Container in voneinander getrennten Betonwannen. Die Lagerplatzverwaltung der Container mit allen Inhalts- und Gefahrstoffangaben übernimmt eine spezielle EDV-Software.

Sicherheit und Gefahrenabwehr

Die KTL GmbH als Betreiber ist verpflichtet, geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Störfällen und zur Begrenzung von Störfallauswirkungen auf dem Betriebsgelände zu treffen.

Die ständige automatische Überwachung des Gefahrstoffcontainerlagers durch eine Brandmeldeanlage, mit direkter Verbindung zur BASF-Werkfeuerwehr, gewährleistet eine hohe Sicherheit. Im Gefahrenfall verhindern die Wannen mit mehreren Dichtschichten ein Eindringen von Gefahrstoffen in das Erdreich.

KTL KOMBI-TERMINAL LUDWIGSHAFEN GMBH

Am Hansenbusch 11, 67069 Ludwigshafen



durch zum Beispiel toxische Stoffe oder Brandrauch.

Für eventuelle Gefahrenfälle existieren in einem Gefahrenabwehrplan und im Terminal-Handbuch genaue Verhaltensanweisungen für die Mitarbeiter, um Gefahren von Mensch und Umwelt abzuwenden.

Bei einer Betriebsstörung oder einem Störfall (wesentliche Störfallszenarien sind Großbrand, Freiwerden gefährlicher Stoffe, Explosion) greift die BASF-Werkfeuerwehr sofort ein (siehe unter anderem auch „Reaktion auf Betriebsstörungen und Störfälle“ der BASF SE – Seiten 22 bis 25).

Die in der Störfallverordnung genannten Stoffe und Stoffgruppen werden im KTL-Gefahrstoffcontainerlager unter strengen Si-

cherheitsvorkehrungen gelagert.

In dieser Broschüre können jedoch nur Beispiele für die häufig und in größeren Mengen gelagerten Stoffe genannt werden. Diese Stoffe und Stoffgruppen sind die gleichen wie die bei der BASF SE aufgeführten.

Daher gilt für KTL GmbH die Stoffliste der BASF SE (Seiten 24/25).

Aktuelle Zusatzinformationen bei Betriebsstörungen geben auch:

BASF Umweltüberwachung 0621/60-4040
BASF Werkfeuerwehr 0621/60-43333 und 0621/60-99955



Die Firma KURITA EUROPE GmbH befindet sich auf dem Gelände des Industrieparks Ludwigshafen Süd.

Die KURITA EUROPE GmbH ist eine Tochtergesellschaft der KURITA WATER INDUSTRIES Ltd. mit Hauptsitz in Tokio (Japan). Am Standort Ludwigshafen sind 220 Mitarbeiter beschäftigt, dem wichtigsten Produktions- und Forschungsstandort im EMEA-Raum (Europa, Naher Osten, Afrika).

Die KURITA EUROPE GmbH, Standort Ludwigshafen, ist nach DIN EN ISO 9001 (Qualität), DIN EN ISO 14001 (Umwelt) und BS OHSAS 18001 (Sicherheit) zertifiziert.

Kurita hat in Zusammenarbeit mit der ICL Ludwigshafen Service GmbH, dem Standortbetreiber, sowie mit der Städtischen Berufsfeuerwehr einen Gefahrenabwehrplan erstellt und ist Teil des Notfallmanagementsystems des Industrieparks Süd, das für Betriebsstörungen und Störfälle (Emission, Brand, Explosion) eingerichtet wurde. Die Alarmierung der Städtischen Feuerwehr ist durch eine Direktleitung sichergestellt. Durch die Zusammenarbeit der betrieblichen Notfallorganisation und externer Notfall- und Rettungskräfte ist gewährleistet, dass im Falle eines Störfalles rasch geeignete Maßnahmen getroffen und damit Auswirkungen auf die Umgebung verhindert oder begrenzt werden.

Eine zentrale Kontaktstelle, die zu jeder Zeit über die oben genannte Telefonnummer erreichbar ist, leitet Kurita Anfragen von Bürgern oder die Meldung umweltspezifischer Auffälligkeiten wie Lärm oder Geruch sofort weiter.

Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Zentrale Kontaktstelle:
Telefon: 0800/4485464

Störfallbeauftragter:
Telefon: 0621/5709-3602

E-Mail: kontakt01@kurita.eu

SGD-Süd
Zentralreferat Gewerbeaufsicht
Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon: 07321/99-0
E-Mail: Referat21@sgdsued.rlp.de

Internet: www.kurita.eu

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Inspektion durch die Überwachungsbehörde.

Der Betriebsbereich der Kurita Europe GmbH umfasst 6 Anlagen, die alle nach Bundesimmissionsschutzgesetz genehmigt und gemäß Störfallverordnung als Betriebsbereich der oberen Klasse eingestuft sind. Die Mitteilungspflichten dieser Verord-

nung wurden erfüllt. Ein Sicherheitskonzept zur Verhinderung von Störfällen liegt vor. Das Datum der letzten Vor-Ort-Besichtigung findet man unter www.kurita.eu/de/sicherheit-qualitaet.

Die Jahreskapazität der Anlagen beträgt ca. 220.000 Tonnen. Die Produktion läuft rund um die Uhr. Die Produktionsverfahren erfolgen im Wesentlichen in diskontinuierlichem Betrieb und teilweise unter erhöhten Temperaturen und Drücken.

Im Bereich PPC-Anlage (Polymere Performance Chemikalien) werden polymeren Funktions- und Performance-Chemikalien für die Papierindustrie und zur industriellen Wasserbehandlung hergestellt. Die in der Anlage durchgeführten chemischen Prozesse sind Polykondensation, Vernetzung und Polymerisation.

Der ToNa-Betrieb (Natrium-Aluminat-Betrieb) ist eine Anlage in der festes Natriumaluminat und Natriumaluminatlösung zur Anwendung in verschiedenen industriellen Bereichen wie z.B. der Wasserbehandlung hergestellt werden. Der Herstellungsprozess beruht auf der Umsetzung von Aluminiumhydroxid mit Natronlauge zum Natriumaluminat.

Im Bereich des Herdschmelzofens (HSO) werden glasartige Polyphosphate hergestellt, die nahezu ausschließlich in der Wasserbehandlung eingesetzt werden. Der Herstellungsprozess ist ein Hochtemperaturprozess, bei dem aus Natronlauge und Phosphorsäure eine Phosphatsuspension gebildet wird. Im direkt anschließenden Prozess wird bei ca. 1.000 °C eine Phosphatschmelze erzeugt, die in Kokillen gegossen wird, um letztendlich als Kugel oder Würfel geformt zu werden.

Im Misch-Betrieb werden unterschiedlichste Aktivsubstanzen in Wasser gelöst, um als fertige Formulierung in der industriellen Wasserbehandlung z.B. als Härtestabilisatoren oder Korrosionsinhibitoren eingesetzt zu werden. Der Herstellungsprozess ist ein Mischprozess von festen oder flüssigen Einsatzstoffen in Wasser.

Im Aluminium-Salz-Betrieb werden Aluminiumsalze durch Umsetzung von Aluminiumhydroxid mit Schwefelsäure oder Salzsäure hergestellt, die Anwendung in der Papierproduktion und der industriellen Wasserbehandlung finden. Der Herstellungsprozess ist primär ein Aufschluss des Hydroxids mit der Säure.

Im Bereich des Füllstoffbetriebs werden Aluminiumformiate bzw. Aluminiumhydroxide hergestellt, die als Baustoffadditiv oder Füllstoffmaterial in technischen Produkten eingesetzt werden. Der Herstellungsprozess der Aluminiumformiate ist eine Umsetzung von Aluminiumhydroxid mit Ameisensäure. Die Aluminiumhydroxide werden durch Fällung aus Aluminiumsulfat und Natriumaluminat erhalten.

Zu den beschriebenen Produktionsstätten gehören auch Anlagen zur Lagerung von Einsatzstoffen sowie Zwischen- und Fertigprodukten. Die Lagerung von verpackten Fertigprodukten sowie spezieller Gefahrstoffe ist an die ICL Ludwigshafen Service GmbH vergeben, die am Standort ein Zentrallager sowie ein Gefahrstofflager betreibt.

Die nachfolgende Tabelle fasst die hauptsächlich eingesetzten Stoffe oder Stoffgruppen und die davon ausgehenden wesentlichen Gefahren zusammen.

Stoffe							
Acrylsäure und -monomere	⊗				⊗	⊗	⊗
Aldehyde					⊗	⊗	⊗
Alkohole	⊗					⊗	
Amine	⊗				⊗	⊗	⊗
anorganische Säuren				⊗		⊗	
Basen und Laugen				⊗		⊗	⊗
Bleichlauge				⊗			⊗
Entschäumer						⊗	
Epichlorhydrin	⊗				⊗	⊗	⊗
Erdgas	⊗		⊗				
Initiatoren	⊗				⊗	⊗	⊗
Konservierungsmittel					⊗	⊗	⊗
Maleinsäureanhydrid					⊗	⊗	⊗
N,N-Dimethyltoluidin						⊗	⊗
Natriumbisulfatlösung						⊗	
organische Säuren	⊗			⊗	⊗		
Peroxodisulfate		⊗				⊗	⊗
Styrol	⊗					⊗	⊗
Tenside					⊗	⊗	⊗
Wasserstoffperoxidlösung					⊗	⊗	

* Kat. 1B: Stoffe, die wahrscheinlich beim Menschen karzinogen sind
** Kat. 2: Stoffe mit Verdacht auf karzinogene Wirkung beim Menschen



Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Betriebsleiter
Telefon: 0621/579284-62

E-Mail: andreas.schulz@oqema.com

SGD-Süd
Zentralreferat Gewerbeaufsicht
Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon: 07321/99-0
E-Mail: Referat21@sgdsued.rlp.de

Internet: www.oqema.de

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Inspektion durch die Überwachungsbehörde.

Die OQEMA Terminal GmbH & Co. KG (bis zum 31.12.2017 RTG Rhein Tanklager GmbH & Co. Mineralölprodukten-Umschlag KG) in Ludwigshafen gehört seit 2015 zum Konzern der OQEMA AG (vormals Overlack AG). Die OQEMA Gruppe ist ein international tätiges Distributionsunternehmen für Basischemikalien und Spezialitäten mit Hauptsitz in Mönchengladbach.

Sicherheit, gesellschaftliche Verantwortung und wirtschaftlicher Erfolg sind gleichrangige Unternehmensziele der OQEMA Gruppe sowie ihrer Tochterunternehmen. Zuverlässiges und rechtmäßiges Handeln nach innen und außen ist Bestandteil der Unternehmenskultur der OQEMA Gruppe. Im Zweifel hat die Sicherheit Vorrang. Sicherheits-, umwelt- und qualitätsbewusstes Handeln ist das Fundament jeglicher betrieblicher Aktivitäten.

In diesem Sinne betreibt OQEMA Terminal auf dem Hafengelände zwischen Rhein und Kaiserwörthhafen in der Gemarkung Mundenheim eine Anlage zum trimodalen Warenumsatz, zur Lagerung und zum Mischen von Gefahrstoffen, die aufgrund ihrer Gefahrenklassen in den Geltungsbereich der Störfall-Verordnung fallen.

Daraus ergeben sich sicherheitstechnische Anforderungen an den Lagerbetrieb sowie die Verpflichtung zur Durchführung systematischer Sicherheitsbetrachtungen und die Festlegung geeigneter Schutzmaßnahmen. Diese sind im Sicherheitsbericht dargelegt, der der zuständigen Behörde übergeben wurde.

Tätigkeiten im Betriebsbereich

Der Betriebsbereich der OQEMA Terminal dient dem Umschlag und der Lagerung von flüssigen Gefahrstoffen aus den Stoffgruppen Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Ketone, Ester und Ether sowie der Herstellung von Mischungen aus den genannten Stoffen.

Die Einlagerung der Produkte in das Tanklager geschieht über Schiffsentladung, Kesselwagen- und Tankwagenentladung. Die Lagerung findet bei Umgebungstemperatur in Festdachtanks und

unterirdischen Tanks unterschiedlicher Größe statt, die in 6 Tankfeldern errichtet sind.

Die eingelagerten Produkte werden entweder in unveränderter Form oder als Mischungen wieder abgegeben. Beim Lagern und Mischen werden keine chemische Umsetzungen durchgeführt. Der Direktumschlag der Produkte erfolgt mittels der Verkehrsträger Binnenschiff/Eisenbahn über eine eigene Schiffsanlegestelle und einer parallel zum Rhein verlaufenden Gleisanlage. Die Herstellung von Mischungen geschieht in dazu geeigneten Mischbehältern.

Der Versand der Produkte aus dem Tanklager erfolgt überwiegend mit Straßentankwagen und Kesselwagen und bei Bedarf auch mittels Binnentankschiff.

Maßnahmen zur Verhinderung bzw. zur Begrenzung der Auswirkungen von Störfällen

OQEMA Terminal trifft geeignete technische wie organisatorische Maßnahmen zur Verhinderung von Störfällen und zur Begrenzung von Störfallauswirkungen. Die technischen Maßnahmen dienen der



Vermeidung von Stofffreisetzungen und dem Brand- und Gewässerschutz; die organisatorischen Maßnahmen dienen der Gefahrenabwehr und sind Teil des Schadensmanagement.

So dient bspw. eine Stationäre Schaumlöschanlage der Bekämpfung von Bränden und die ausreichend dimensionierten Auffangmöglichkeiten zur Rückhaltung der evtl. durch Leckagen austretenden Stoffe sowie des Löschwassers im Brandfall.

Die organisatorischen Schutzvorkehrungen sind im internen Alarm- und Gefahrenabwehrplan im Einzelnen festgelegt, um Gefahren für die menschliche Gesundheit und die Umwelt abzuwenden. Mit diesem Plan ist auch sichergestellt, dass eine sachkundige Information der Behörden und der externen Einsatzkräfte erfolgt.

Art der Gefahren von Störfällen

Das Gefahrenpotenzial der gelagerten flüssigen Produkte liegt im Wesentlichen in der Entzündbarkeit und in der Fähigkeit, mit Luft explosionsfähige Gemische zu bilden, sowie in der Gewässergefährdung. Die Gefahren ergeben sich aus den Mengen und Eigenschaften dieser Stoffe.

Es werden die Lageranlagen unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen und durch Einhalten aktueller Richtlinien und Normen für

Sicherheitstechnik betrieben.

- Dennoch lassen sich bei aller Vorsorge und Sorgfalt - Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebs, die zu Belästigungen oder Gefährdungen der Nachbarschaft führen könnten, als auch
- Ereignisse durch Freisetzung gefährlicher Stoffe oder durch Brand oder Explosion, die Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt haben können, nicht völlig ausschließen.

Ein Schadensereignis kann – je nach freigesetzten Stoffen bzw. möglichen Brandgasen – zu verschiedenen Gefahren führen: zu Reizungen von Augen, Nase und Mund, zu Verätzungen der Atemwege und der Haut oder zu Vergiftungserscheinungen. Im Brandfall sind Beeinträchtigungen durch Ruß- und Rauchbildung zu erwarten.

Bei einer Freisetzung von gefährlichen Stoffen im Sinne der Störfall-Verordnung werden unverzüglich die zuständigen Behörden sowie die Berufsfeuerwehr Ludwigshafen informiert und Maßnahmen zur Rückhaltung getroffen. Bei einem Störfall wird den Anordnungen der Notfall- und Rettungskräfte Folge geleistet.

Gefahrstoffe

Stoffgruppe	Stoff					
aromatische Kohlenwasserstoffe	Benzol	⊗		⊗	⊗	
	Styrol	⊗		⊗	⊗	
	Toluol	⊗		⊗	⊗	
	Xylol	⊗		⊗	⊗	
Mineralölprodukte	Ottokraftstoff	⊗		⊗	⊗	⊗
	Diesellokraftstoff	⊗		⊗	⊗	⊗
	Heizöl extra leicht	⊗		⊗	⊗	⊗
	Solvent Naphtha	⊗		⊗	⊗	⊗
	Spezialbenzine	⊗		⊗	⊗	⊗
	Testbenzine	⊗		⊗	⊗	
sonstige Kohlenwasserstoffe	Aromat-Produkte			⊗	⊗	⊗
	Cyclohexan	⊗		⊗	⊗	⊗
	Heptan	⊗		⊗	⊗	⊗
	Methylcyclohexan	⊗		⊗	⊗	⊗
Alkohole	Butanol	⊗		⊗		
	Ethanol	⊗		⊗		
	Methanol	⊗	⊗		⊗	
Amine	Dipropylamin	⊗		⊗		
	Ether	Propylenglykol-monomethylether	⊗		⊗	
	Ethyl-tert-butylether	⊗		⊗		
Ester	n-Butylacetat	⊗		⊗		
	Hexylacetat	⊗				
Ketone	Aceton	⊗		⊗		
	Cyclohexanon	⊗		⊗		
	Diacetonalkohol	⊗		⊗		
	Methylethylketon	⊗		⊗		

PROGAS GMBH & CO KG

Industriestraße 32-34,
67063 Ludwigshafen

PROGAS®



Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Füllstellenleiter,
Telefon: 0621/63501-18

E-Mail: technik@progas.de

Störfallbeauftragter
Telefon: 03342/3089-13

SGD-Süd
Zentralreferat Gewerbeaufsicht
Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon: 07321/99-0
E-Mail: Referat21@sgdsued.rlp.de

Internet: www.progas.de

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Inspektion durch die Überwachungsbehörde.

PROGAS GmbH & Co. KG
Westfalendamm 84-86
44141 Dortmund
Telefon: 0231/5498-133

Gefahrenstoff

Stoffgruppe	Stoff	
Gesättigte Kohlenwasserstoffe	Flüssiggas (Propan/Butan)	

SHELL DEUTSCHLAND OIL GMBH

Shellstraße 1,
67065 Ludwigshafen



Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Betriebsleiter
Telefon: 0621/57001-10

E-Mail: gtl-ludwigshafen@shell.com

SGD-Süd
Zentralreferat Gewerbeaufsicht
Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon: 07321/99-0
E-Mail: Referat21@sgdsued.rlp.de

Internet: www.shell.de

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Inspektion durch die Überwachungsbehörde.

Die Shell Deutschland Oil GmbH betreibt im Kaiserwörthhafen ein Großtanklager für die Lagerung und den Umschlag von bekannten Mineralölprodukten wie zum Beispiel Ottokraftstoff, Diesellokstoff und leichtem Heizöl. Die Produkte werden in Tanks gelagert. Ihre Einlieferung erfolgt über Pipeline oder per Binnenschiff; der Versand erfolgt über Tankwagen, Kesselwagen oder Binnenschiff. Der Betrieb unterliegt der Störfallverordnung. Die Mitteilungspflichten dieser Verordnung wurden erfüllt und der Sicherheitsbericht der zuständigen Behörde vorgelegt.

Die Shell Deutschland Oil GmbH als Betreiber ist verpflichtet, geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Störfällen und zur Abgrenzung von Störfallauswirkungen auf den Betriebsgelände zu treffen.

Zur Abwehr und zur schnellen Bekämpfung von Bränden und Explosionen ist eine stationäre, automatisch arbeitende Brandmelde- und Feuerlöschanlage installiert. Die Auslösung dieser Systeme ist mit der Alarmierung der Feuerwehren gekoppelt. Bei Auslaufen von Stoffen werden unverzüglich die zuständigen Behörden sowie die Feuerwehren und die Polizei informiert. Die Sicherheitsmaßnahmen der Shell Deutschland Oil GmbH sind in dem Alarm- und Gefahrenabwehrplan sowie dem Sicherheitsbericht festgelegt.

Im Tanklager arbeiten die Mitarbeiter unter strengen Sicherheitsvorkehrungen mit folgenden Stoffgruppen, die in den Geltungsbereich der Störfallverordnung fallen und an einem Störfall beteiligt sein können:

Gefahrstoffe

Stoffe				
Ottokraftstoff	⊗	⊗	⊗	⊗
Naphtha	⊗	⊗	⊗	⊗
Diesel	⊗	⊗	⊗	⊗
Heizöl	⊗	⊗	⊗	⊗
Ethanol	⊗	⊗		



Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Störfallbeauftragter
Telefon: 0621/5618-0

E-Mail: umweltinfo@raschig.de

SGD-Süd
Zentralreferat Gewerbeaufsicht
Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon: 07321/99-0
E-Mail: Referat21@sgdsued.rlp.de

Internet: www.raschig.de/stoerfallbroschuere

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Inspektion durch die Überwachungsbehörde.

Die 1891 durch Dr. F. Raschig gegründete Raschig GmbH ist seit 1996 eine Tochtergesellschaft der PMC Europe und gehört zur PMC-Gruppe des amerikanischen Industriellen Philip E. Kamins.

Schwerpunkt der verschiedenen Produktionsanlagen am Standort Ludwigshafen ist die Herstellung von Fein- und Spezialchemikalien, propylsulfonierten Produkten sowie Alterungsschutzmitteln für die unterschiedlichsten Industrie-Zweige.

Daneben werden auch duroplastische Formmassen für die Elektro- und Automobilindustrie sowie Bitumenemulsionen für die Straßenanierung produziert.

Das Werk umfasst eine Fläche von ca. 195.000 m² und beschäftigt in Ludwigshafen derzeit ca. 240 Mitarbeiter.

Die chemischen Umwandlungen in den Produktionsanlagen, zu denen auch viele Lageranlagen gehören, erfolgen im Wesentlichen in diskontinuierlicher Fahrweise, zum Teil unter erhöhten Temperaturen und Drücken und unter Anwendung von Katalysatoren.

Fein- und Spezialchemikalien

Die Feinchemikalien basieren weitgehend auf Pyridin-, Piperidin- und Chinolinverbindungen. Sie sind wertvolle Rohstoffe und Zwischenprodukte für die chemische, pharmazeutische und Farbstoffindustrie beispielsweise als Durchblutungsförderer und Lebensmittelfarbstoffe.

Ferner stellt die Raschig GmbH eine Reihe von Epichlorhydrinderivaten her, die hauptsächlich in der Lack- und Farbenindustrie sowie pharmazeutischen Industrie eingesetzt werden.

Propylsulfonierte Produkte

Anwendungstechnische Schwerpunkte sind hierbei Hilfsmittel für

die Galvanotechnik und Fotoindustrie, Biotechnologie, Diagnostik und Medizintechnik sowie spezielle Tenside für die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie.

Alterungsschutzmittel

Phenolische und aminische Antioxidantien werden als Alterungsschutzmittel in vielen Materialien und Produkten zum Schutz gegen die Einwirkungen von Wärme, Licht und Sauerstoff eingesetzt. Beispiele sind die Stabilisierung von Vitaminen, Futtermitteln, Kunststoffen, Reifen, Treibstoffen und Mineralölen.

Sicherheitskonzept

Im Werk Ludwigshafen werden etwa 100 verschiedene Stoffe nach Anhang I der Störfallverordnung in wechselnder Menge und



Zusammensetzung unter strengen Sicherheitsvorkehrungen gehandhabt.

Der Schutz von Menschen und der Umwelt ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenspolitik. Die Raschig GmbH folgt dabei den VCI-Leitlinien für „Verantwortliches Handeln“.

Die Sicherheit der Anlagen ist die Basis des praktizierten Sicherheits-, Umwelt- und Qualitätsmanagementsystems. Die Produktionsanlagen sind mit moderner Technik und zuverlässigen Überwachungs-, Warn- und Rückhaltesystemen ausgestattet. Sie werden regelmäßig überwacht und kontrolliert sowie von sicherheitsbewussten und ständig geschulten Mitarbeitern bedient.

Trotz aller erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen können Ereignisse wie Brände, Explosionen oder Freisetzung gefährlicher Stoffe nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden. Dies könnte dann auch – je nach Art, Menge und Eigenschaft des Stoffes und der meteorologischen Bedingungen – zu Auswirkungen außerhalb des Werksgeländes führen.

Gefahrenabwehr

Zur frühzeitigen Erkennung von Bränden und Stoffaustritten und zur Alarmierung sind neben den üblichen Druckknopfmeldern auch automatische Brandmelder und Gassensoren vorhanden. Zur Brandbekämpfung ist eine Vielzahl an Handfeuerlöschern, fahrbaren Pulverlöschern und halbstationären Schaumlöschanlagen installiert.

Die Raschig GmbH verfügt über ein Notfallmanagementsystem und eine mit entsprechendem Gerät ausgestattete anerkannte Werkfeuerwehr, um im Schadensfall kurzfristig Bekämpfungsmaßnahmen einzuleiten.



Bei Ereignissen mit möglicher Außenwirkung wird die Feuerwehr der Stadt Ludwigshafen am Rhein entsprechend der Vereinbarung über Maßnahmen bei Gefahren- und Schadensfällen alarmiert.

Der betriebliche Gefahrenabwehrplan und die Notfallpläne sind mit der städtischen Feuerwehr abgestimmt.

Für Anregungen, aber auch für Beschwerden sind wir rund um die Uhr unter der **Rufnummer: 0621-5618-491** zu erreichen.

Gefahrstoffe

Stoffgruppe	Stoff						
Kohlenwasserstoffe	Isobuten	⊗	⊗				
	Toluol	⊗					
	Xylol	⊗			⊗		
Alkohole	Methanol	⊗		⊗	⊗		
	Ethanol	⊗					
	Allylkohol	⊗		⊗			⊗
Aldehyde, Ketone	Aceton	⊗			⊗		
	Formaldehyd			⊗	⊗		Kat. 2
Amine	Pyridin	⊗			⊗		
	2-Picolin	⊗			⊗		
Sonstige organische Stoffe	Phenylisocyanat	⊗		⊗	⊗		
	Epichlorhydrin	⊗		⊗	⊗		Kat. 1B
	Dicyclopentadien	⊗		⊗			⊗

Kat. 1B: Stoffe, die wahrscheinlich beim Menschen karzinogen sind
Kat. 2: Verdacht auf karzinogene Wirkung beim Menschen



Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Bernard Legros,
Tel.: 0621/5402-0 (Zentrale)

Dr. Hans-Peter Schölch,
Tel.: 0621/5402-0 (Zentrale)

E-Mail: umwelt@woellner.de

SGD-Süd
Zentralreferat Gewerbeaufsicht
Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon: 07321/99-0
E-Mail: Referat21@sgdsued.rlp.de

Internet: www.woellner-group.de

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Inspektion durch die Überwachungsbehörde.

Schutz von Mensch und Umwelt

Der Schutz der Umwelt, Anwohner und Mitarbeiter ist für Wöllner eines der primären Ziele und fester Bestandteil des Unternehmensleitbildes. Zur Verhinderung von Unfällen und Stoffaustritten werden daher vielfältige Vorkehrungen getroffen, wie z.B. Werksicherung, Personenschutz, ein Gefahrenabwehrplan, sowie Brand-, Gewässer- und Umweltschutz.

Mit moderner Sicherheitstechnik und Sorgfalt gegen Störfälle

Die Wöllner GmbH als Teil der Wöllner Gruppe betreibt am Standort Ludwigshafen ein Lager mit 2000 Stellplätzen für die Lagerung von Fertigwaren und Rohstoffen nach dem Stand der Technik. In der Summe der Stoffe und Mengen unterliegt das Lager der Störfallverordnung.

Wöllner Produkte

Die Wöllner Gruppe ist seit 1896 als Produzent für lösliche Silikate (umgangssprachlich: Wasserglas) einer der großen Hersteller Europas und vertreibt große Mengen an flüssigen und festen Silikaten, Prozesshilfsmittel und funktionelle Additive für unterschiedliche Anwendungsgebiete. Daneben werden von externen Kunden Fertigwaren wie z.B. Tinten und Schreibpasten eingelagert.

Sicherheit bei der Lagerung

Die modernen Lagerhallen sind auf dem neusten Stand der Sicherheitstechnik. Die Lagerung erfolgt in gefahrgutzugelassenen, stets verschlossenen Verpackungen. Ein Abfüllen, Umfüllen oder der Umgang mit offenen Chemikalien findet im Lagerbereich nicht statt.

Leckagen und Löschwasser werden in eigens dafür vorgesehenen Auffangeinrichtungen sicher aufgefangen und gelangen nicht in die Umwelt. Das Lager ist mit einer automatischen Sprinkleranlage ausgerüstet und beim Auslösen eines Brandalarms direkt mit der Feuerwehr Ludwigshafen verbunden.

Einstufungen und Kennzeichnungen

Sollte es trotz der vielen Sicherheitsvorkehrungen dennoch zu einem Stoffaustritt im Lager kommen, greift der mit den Einsatzkräften abgestimmte Gefahrenabwehrplan oder im Brandfall die Brandschutzordnung. Somit werden eventuelle Auswirkungen möglichst gering gehalten.

In den Wöllner Lagern werden verschiedene Rohstoffe und Fertigwaren eingelagert. Sie können den folgenden Einstufungen und Kennzeichnungen unterliegen:

Gefahrstoffe

Stoffe							
Lösliche Silikate			⊗		⊗		
Prozesschemikalien		⊗	⊗		⊗	⊗	⊗
Additive		⊗	⊗		⊗	⊗	⊗
Rohstoffe	⊗	⊗	⊗	⊗	⊗	⊗	⊗
Eingelagerte Kundenprodukte	⊗	⊗	⊗	⊗	⊗	⊗	⊗





Wenn Sie über ein Schadensereignis in der chemischen Industrie oder über einen Transportunfall mit Gefahrstoffen informiert werden, beachten Sie bitte folgende Hinweise. Sie tragen damit zu Ihrem persönlichen Schutz und zur wirkungsvollen Hilfe für alle bei.

Warnung

Sirenen: Das Sirensignal warnt Sie vor akuter Gefahr durch Gefahrstoffe. Begeben Sie sich sofort in geschlossene Gebäude und halten Sie sich nicht im Freien auf. Schalten Sie das Radio mit einem regionalen Sender ein.

Warn-App: Achten Sie auf die angezeigten Hinweise in KatWarn/NINA.

Lautsprecherdurchsagen: Lautsprecherdurchsagen erfolgen durch Feuerwehr und Polizei, um vor Gefahrstoffen zu warnen. Nicht in jedem Fall besteht eine Gefahr. Achten Sie deshalb genau auf die Durchsagen und folgen Sie den Anweisungen.

Radiodurchsagen: Über Gefahrenlagen informieren Sie die örtlichen Rundfunksender (SWR 1, 3, 4, Radio RPR 1, Radio Regenbogen). Achten Sie darauf, ob Ihr Aufenthaltsort tatsächlich zum gefährdeten Gebiet gehört. *Halten Sie ein batteriebetriebenes Radio vor.*

Schutzmaßnahmen

Gebäude aufsuchen: Vor Schadstoffen in der Luft sind Sie in Gebäuden mit geschlossenen Fenstern und Türen am sichersten. Schalten Sie Lüftung und Klimaanlage aus. Verständigen Sie Ihre unmittelbaren Nachbarn, denn sie könnten die Warnmeldungen nicht gehört haben. Helfen Sie insbesondere beeinträchtigten und älteren Menschen, sowie Kindern.

Gesundheitliche Beeinträchtigungen: Nehmen Sie bei gesundheitlichen Beeinträchtigungen Kontakt mit Ihrem Hausarzt bzw. dem ärztlichen Notdienst auf oder wenden Sie sich an eines der bekannt gegebenen Informationstelefone.

Evakuierung: Solange sich Schadstoffe in der Luft befinden, ist eine Evakuierung in den meisten Fällen gefährlicher als der Aufenthalt in geschlossenen Gebäuden. Verlassen Sie das Gebäude nur, wenn von Feuerwehr oder Polizei ausdrücklich zur Evakuierung aufgerufen wird.

Absperrungen: Beachten Sie Straßen- und Gebietssperren. Sie dienen Ihrem Schutz. Folgen Sie den Anweisungen von Polizei und Feuerwehr.

Notruf: Wenn Sie sich in einer Notsituation befinden, wählen Sie die Notrufnummern 110 oder 112.

Information

Telefon: Benutzen Sie für Fragen die bekannt gegebenen Sondernummern der Info-Telefone.

Internet: Auf den Internetseiten der Städte Ludwigshafen und Mannheim erhalten Sie schnellstmöglich Informationen über die Lage und notwendige Schutzmaßnahmen.

Flugblätter: Die Verteilung von Informationszetteln in betroffenen Gebieten dient dazu, nach einem Schadensereignis über den Umfang eines Schadens zu informieren und Verhaltenshinweise zu geben.

Entwarnung

Über das Ende der Gefahrenlage und die Aufhebung getroffener Sicherheitsmaßnahmen werden Sie in der Regel durch Rundfunkmeldungen informiert. Auch durch Lautsprecherfahrzeuge kann Entwarnung gegeben werden.



If you are informed of an incident in the chemical industry or a transport accident with hazardous substances, please pay attention to the following instructions. They will contribute to your personal safety and act as an effective aid for all.

Warning

Sirens: The siren signal will warn against immediate danger through hazardous substances. Proceed into an enclosed building immediately and do not stay outdoors. Turn on the radio and tune into a local station.

Warning App: Pay attention to the instructions displayed in KatWarn/NINA.

Loudspeaker announcements: the fire brigade and police will use loudspeakers to inform and warn people of hazardous substances. Not every case presents a danger. It is therefore important that you listen to the announcements carefully and follow their instructions.

Radio announcements: The local radio stations (SWR 1, 3, 4, Radio RPR 1, Radio Regenbogen) will inform you about risks and the situation of the danger. *Check whether your location is actually part of a risk zone. Keep a battery-powered radio.*

Protective measures

Seek out buildings: The safest places away from dangerous contaminants in the air are buildings with closed windows and doors. Switch all ventilation and air conditioning systems off. Notify your immediate neighbours, because they might not have heard the warning signals. Provide assistance in particular to impaired and elderly people, as well as children.

Adverse effects on health: Please contact your GP and/ or emergency medical service immediately should you get injured or start to feel unwell or call one of the hotline numbers provided to obtain further information or assistance.

Evacuation: While the air is still contaminated, it is, in the majority of cases, more dangerous to evacuate and safer to remain in sealed buildings. Only evacuate the building if you are expressly instructed to do so by the fire brigade or the police.

Road blocks: Please pay attention to road blocks and area closures. They are there to protect you. Follow the instructions given by the police and fire brigade.

Emergency call: In case of an emergency, call the free national emergency numbers 112 or 110.

Information

Telephone: If you have any questions, call the indicated special numbers of the information hotlines.

Internet: Information on the situation and the necessary protective measures will be published as soon as possible on the website of Cities of Ludwigshafen and Mannheim.

Leaflets: The distribution of information leaflets in affected areas serves to inform about the extent of damage and advise about behaviour after an incident.

All clear signal

The end of the emergency situation as well as the discontinuation of any safety measures is usually broadcast on the radio but the all-clear signal may also be announced via loudspeakers.



Eğer kimyevi sanayide oluşan hasar oluşumuna veya tehlikeli madde taşıyan nakliye aracının kazasından bilgi alıyorsanız, lütfen aşağıda belirtilen önerilere uyunuz. Böylece kendinizin ve başkalarının emniyeti için etkileyici yardımda bulunabilirsiniz.

Uyarı

Sirenler: Siren sinyali sizi tehlikeli maddeden oluşan tehlikelerden uyarır. Hemen kapalı binalara girin ve dışarıda bulunmayın. Bölgesel radyo kanalını ayarlayın veya Mannheim şehrinin web sitesini bilgi edinin (www.mannheim.de).

Uyarı-App: KatWarn/NINA uygulamasındaki uyarıları dikkate alın.

Hoparlör duyuruları: Tehlikeli maddeden uyarmak için hoparlör duyuruları itfaiye veya polis tarafından yapılır. Duyuruları titizlikle dinleyin ve söyleneni yapın. Her durum tehlikeli olmaya bilir. Bundan dolayı duyuruları dikkatli dinleyin ve söyleneni uygulayın.

Radyo anonslar: Tehlikeli durumlar hakkında yerel radyo kanallarından bilgi alın (SWR 1, 3, 4, Radyo RPR 1, Radyo Regenbogen). Bulduğunuz yerin gerçekten tehlike bölgesi kapsamında olup olmadığından emin olun. *Eklinizin altında pilli bir radyo bulundurun.*

Koruma önlemleri

Bina bulun: Havada bulunan tehlikeli maddeden en uygun korunma şekli kapıları ve pencereleri kapalı olan binalardır. Havalandırma ve klimayı kapatınız. Etrafınızda olan komşularınızı uyarınız. Duyuruyu onlar belki duymamış olabilir. Özellikle engelli ve yaşlı insanlar ile çocuklara yardım edin.

Sağlık sorunları: Sağlık sorunlarınız oluştuğunda ev doktorunuz ile veya duruma bağlı olarak acil tıbbi müdahale yerleri veya bilgi telefonları kullanabilirsiniz.

Tahliye: Havada bulunan tehlikeli maddelerden dolayı genel durumlarda tahliye, kapalı ortamlarda bulunmaktan çok daha tehlikelidir. Binayı sadece itfaiye veya polisin tahliye talimatı üzerine terk edin.

Bariyerler: Sokaklara ve bölgelere konulan bariyerleri takip edin. Bunlar sizin emniyetiniz için konuldu. Polisin ve itfaiyenin talimatlarına uyun.

Acil çağrı: Acil bir durumdaysanız eğer lütfen acil durum çağrı merkez numarasını 112 veya 110'u arayın.

Bilgi

Telefon: Sorularınız için duyurulan özel bilgi hattı numaralarını kullanın.

İnternet: Ludwigshafen ve Mannheim şehirlerinin internet sayfalarında en kısa sürede mevcut duruma ilişkin bilgiler ve gerekli koruma tedbirleri hakkında bilgi edinebilirsiniz.

El ilanları: İlgili bölgelerde bilgilendirme yazılarının dağıtılmasının amacı, bir hasar durumundan sonra hasarın boyutu hakkında bilgilendirmek ve nasıl davranılması gerektiğine ilişkin bilgi vermektir.

Tehlikenin geçmesi

Tehlikenin bitimi ile ilgili ve alınmış olan önlemlerin iptali için genelde radyoda bilgi olarak verilir. Böyle durumlarda hoparlörlü araçlar da tehlikenin geçtiğinin bilgisini verebilirler.



W razie otrzymania informacji o wypadku w zakładach chemicznych lub wypadku transportowego z niebezpiecznym ładunkiem należy postępować, jak podano poniżej. Pozwoli to ochronić siebie i inne osoby.

Ostrzeżenia

Syreny alarmowe: Sygnał ciągły ostrzega przed nagłym zagrożeniem spowodowanym przez niebezpieczne substancje. Należy natychmiast wejść do budynku i nie wychodzić na zewnątrz. Należy włączyć radio i ustawić je na odbiór stacji lokalnej.

Aplikacje ostrzegawcze: Należy zwrócić uwagę na instrukcje wyświetlane w KatWarn/NINA.

Ostrzeżenia przez głośniki: Straż pożarna i policja ostrzega ją przed niebezpiecznymi substancjami. Nie zawsze zagrożenie jest bezpośrednie. Należy dokładnie słuchać treści komunikatu i stosować się do otrzymanych wskazówek.

Komunikaty radiowe: O niebezpiecznych sytuacjach informuje lokalna stacja radiowa (SWR 1, 3, 4, Radio RPR 1, Radio Regenbogen). Należy upewnić się, że miejsce Państwa pobytu jest rzeczywiście częścią obszaru zagrożonego. *Należy zaopatrzyć się w radio na baterie.*

Jak się chronić

Najlepiej w budynku: Najlepszą ochronę przed szkodliwymi substancjami w powietrzu stanowi wejście do budynku i pozostanie w budynku z zamkniętymi oknami i drzwiami. Należy wyłączyć wentylację i klimatyzację. Powiadomić sąsiadów o możliwym niebezpieczeństwie, mogli nie słyszeć komunikatów ostrzegawczych. Należy pomóc w szczególności osobom z zaburzeniami oraz osobom starszym i dzieciom.

Objawy zdrowotne: Przy wystąpieniu negatywnych objawów zdrowotnych skontaktować się z lekarzem pierwszego kontaktu lub z lekarzem pogotowia ratunkowego, albo dzwonić na podane numery telefonów informacyjnych.

Ewakuacja: Dopóki substancje szkodliwe są w powietrzu,

ewakuacja jest bardziej niebezpieczna niż pobyt w zamkniętym budynku. Nie opuszczajcie budynku, aż straż pożarna albo policja zarządzi ewakuację.

Ograniczenia w przemieszczaniu się: Przestrzegać blokad ulicznych i terytorialnych. Strefy zamknięte służą ochronie obywateli. Przestrzegać wskazówek policji i straży pożarnej.

Telefon alarmowy: W sytuacji niebezpiecznej dzwonić na numer alarmowy 110 albo 112.

Informacja

Telefon: Do zadawania pytań należy korzystać z podanych do ogólnej wiadomości specjalnych infolinii informacyjnych.

Internet: Ze stron internetowych miast Mannheim i Ludwigshafen możliwe będzie najszybsze uzyskanie informacji na temat bieżącej sytuacji i koniecznych środków ochronnych.

Ulotki: Dystrybucja ulotek informacyjnych na obszarach dotkniętych zagrożeniem służy do informowania po zaistnieniu incydentu o rozmiarach wyrządzonych szkód oraz do wskazania sposobów postępowania.

Odwołanie stanu zagrożenia

Informacje o odwołaniu stanu zagrożenia i podjętych środków bezpieczeństwa następują zwykle przez radio, czasem także przez głośniki umieszczone na specjalnych pojazdach.



Se venite informati di un incidente nell'industria chimica o di un incidente durante il trasporto di sostanze pericolose, siete pregati di rispettare le seguenti avvertenze. Ciò è indispensabile per la vostra protezione personale e accresce l'efficacia dei soccorsi per tutti gli interessati.

Allarme

Sirene: il suono della sirena vi avvisa sui pericoli imminenti dovuti a sostanze tossiche. Non rimanete all'aperto e dirigetevi immediatamente verso un luogo chiuso. Sintonizzate la radio su una stazione regionale.

App di allarme: prestate attenzione agli allarmi visualizzati in KatWarn/NINA.

Comunicazioni tramite altoparlante: le comunicazioni tramite altoparlante vengono effettuate dai vigili del fuoco e dalla polizia per avvertire del pericolo dovuto alla fuoriuscita di sostanze pericolose. Non vi è necessariamente una situazione di pericolo. Siete pertanto invitati a prestare massima attenzione alle comunicazioni e a seguire le istruzioni.

Comunicazioni via radio: le stazioni locali (SWR 1, 3, 4, Radio RPR 1, Radio Regenbogen), vi terranno aggiornati sulla situazione nelle zone pericolose. Prestate attenzione al fatto se la zona in cui vi trovate appartenga effettivamente a un'area rischiosa. *Assicuratevi di disporre di una radio alimentata a batterie.*

Misure di sicurezza

Cercate riparo in un edificio: gli edifici con porte e finestre chiuse sono i posti più sicuri in cui cercare riparo qualora si siano sprigionate delle sostanze tossiche nell'aria. Spegnerne gli impianti di ventilazione e condizionamento. Avvertire i vicini che potrebbero non aver sentito le segnalazioni di allarme. Aiutare specialmente le persone invalide, anziane e i bambini.

Danni alla salute: in caso di danni alla salute, contattare un medico, chiamare il pronto soccorso o uno dei numeri telefonici resi noti.

Evacuazione: finché ci sono sostanze tossiche nell'aria, nella maggior parte dei casi, un'evacuazione è più pericolosa della permanenza in edifici chiusi. Non uscire dall'edificio se non dietro istruzione dei vigili del fuoco o della polizia.

Blocchi: rispettare i blocchi stradali e di zona. Essi vengono istituiti per la vostra sicurezza. Attenersi alle istruzioni della polizia e dei vigili del fuoco.

Chiamata d'emergenza: se vi trovate in una situazione di emergenza, dovete chiamare il 112 o il 110.

Informazione

Telefono: per eventuali domande, chiamare i numeri speciali di info resi noti. Per Mannheim, il numero da selezionare per ricevere informazioni è 0621/293-6370.

Internet: i siti internet dei comuni di Ludwigshafen e Mannheim informano rapidamente sulla situazione e sulle misure di sicurezza necessarie.

Volantini: il volantinaggio nelle zone interessate mira ad informare sulla portata dei danni successivi all'evento e a diffondere indicazioni sul comportamento da tenere.

Cessato allarme

Di regola, la fine della situazione di pericolo e la sospensione delle misure di sicurezza vengono comunicate via radio. Il cessato allarme può anche essere comunicato tramite veicoli dotati di altoparlante.



Si vous êtes informés de la survenance d'un événement catastrophique dans l'industrie chimique ou d'un accident de transport de produits dangereux, prière d'observer les remarques suivantes. Vous contribuez ainsi à votre protection personnelle et à une aide efficace pour tous.

Avertissement

Les sirènes : le signal des sirènes avertit d'un danger imminent émanant de substances dangereuses. Rendez-vous immédiatement dans un bâtiment fermé. Ne vous tenez plus à l'extérieur. Allumez la radio sur un émetteur locale.

Appli alerte : observez les remarques indiquées dans KatWarn/NINA.

Messages diffusés par haut-parleurs : les messages par haut-parleurs sont diffusés par les pompiers et la police afin de vous prévenir de la présence de substances toxiques. Il n'y a pas forcément danger dans tous les cas. Écoutez par conséquent avec attention les messages diffusés et observez les instructions.

Annonces radio : les stations de radio locales (SWR 1, 3, 4, Radio RPR 1, Radio Regenbogen) vous informe sur la situation dangereuse. Vérifiez si votre lieu de résidence fait vraiment partie du secteur en danger. *Gardez une radio à piles à portée de main.*

Mesures de protection

Mettez-vous à l'abri dans un bâtiment : à l'intérieur des bâtiments avec fenêtres et portes fermées, vous êtes le plus en sécurité contre les substances toxiques dans l'air. Arrêtez la ventilation et la climatisation. Prévenez vos voisins qui pourraient ne pas avoir entendu les messages d'alerte. Portez assistance en particulier aux personnes affaiblies ainsi qu'aux personnes âgées et aux enfants.

Atteintes à la santé : en cas d'atteinte à la santé, prenez contact avec votre médecin de famille ou avec le service de secours des urgences médicales ou bien adressez-vous à l'un des services téléphoniques publiés pour avoir davantage d'informations.

Evacuation : Tant qu'il y a des substances toxiques dans l'air, une

évacuation est dans la plupart des cas plus dangereuse que de rester dans un bâtiment fermé. Ne quittez le bâtiment que lorsque vous y êtes instruits expressément par les pompiers ou la police.

Barrages : respectez les barrages de routes et de secteurs. Ils sont là pour votre protection. Observez les instructions de la police et des pompiers.

Appel d'urgence : si vous vous trouvez dans une situation de détresse, appelez les numéros d'urgence 112 ou 110.

Information

Téléphone : en cas des questions, utilisez les numéros publiés spécialement.

Internet : sur les sites des villes de Ludwigshafen et Mannheim, vous obtenez très rapidement toutes les informations relatives à la situation et aux mesures de protection nécessaires.

Tracts : la distribution de tracts dans les zones touchées sert à transmettre des informations sur l'ampleur des dégâts et sur les comportements à suivre après un sinistre.

Fin de l'alerte

En règle générale, des messages diffusés à la radio vous informent de la fin du danger et sur la levée des mesures de sécurité. La fin de l'alerte peut également être signalée par des véhicules avec haut-parleurs.



Εάν ενημερωθείτε για περίπτωση ατυχήματος στη χημική βιομηχανία ή ζημιά από μεταφορά επικίνδυνων υλικών, παρακαλούμε να προσέξετε τις ακόλουθες οδηγίες. Με τον τρόπο αυτό συμβάλλετε στην ατομική σας προστασία και στην αποτελεσματική βοήθεια όλων.

Προειδοποίηση

Σειρήνες: Το σήμα συναγερμού των σειρήνων προειδοποιεί από άμεσο κίνδυνο οφειλόμενο σε επικίνδυνες ουσίες. Πηγαίνετε αμέσως σε κλειστά κτίρια και μη μένετε στο ύπαιθρο. Ρυθμίστε το ραδιόφωνο σε έναν τοπικό σταθμό.

Εφαρμογή προειδοποίησης: Προσέξτε τις εμφανιζόμενες οδηγίες στο KatWarn/NINA.

Ανακοινώσεις από το μεγάφωνο: Οι ανακοινώσεις μεγαφώνου γίνονται από την Πυροσβεστική Υπηρεσία και την Αστυνομία, προειδοποιώντας για τις επικίνδυνες ουσίες. Δεν υπάρχει πάντα κίνδυνος. Συνεπώς να ακούτε προσεκτικά τις ανακοινώσεις και να εφαρμόζετε τις σχετικές οδηγίες.

Ραδιοφωνικές αναγγελίες: Για τα επικίνδυνα σημεία ενημερώστε από τους τοπικούς ραδιοφωνικούς σταθμούς (SWR 1, 3, 4, Radio RPR 1, Radio Regenbogen). Προσέξτε αν ο τόπος διαμονής σας ανήκει πράγματι στην επικίνδυνη περιοχή. Να έχετε μαζί σας ένα ραδιόφωνο που λειτουργεί με μπαταρία.

Προστατευτικά μέτρα

Αναζήτηση κτηρίων: Μέγιστη ασφάλεια από επιβλαβείς ύλες στην ατμόσφαιρα προσφέρεται μέσα στα κτήρια με κλειστά παράθυρα και πόρτες. Σβήστε τον αερισμό και τον κλιματισμό. Ενημερώστε του πλησιέστερους γείτονές σας, διότι ενδεχομένως δεν έχουν ακούσει τις προειδοποιητικές ανακοινώσεις. Να βοηθήσετε ιδιαίτερα τους ανήμπορους και τους ηλικιωμένους, καθώς και τα παιδιά.

Βλάβες υγείας: Σε περίπτωση επιβλαβούς επίπτωσης στην υγεία σας συμβουλευθείτε τον οικογενειακό σας γιατρό ή την Υπηρεσία Πρώτων Βοηθειών ή καλέστε ένα από τα γνωστοποιηθέντα τηλεφωνικά κέντρα ενημέρωσης.

Εκκένωση: Στο διάστημα κατά το οποίο οι επιβλαβείς ουσίες βρίσκονται στην ατμόσφαιρα, τις περισσότερες φορές η εκκένωση είναι πιο επικίνδυνη από ότι η παραμονή μέσα σε κτήρια. Εγκαταλείψτε το κτήριο μόνο αν η Πυροσβεστική Υπηρεσία ή η Αστυνομία ανακοινώσει την ανάγκη εκκένωσης της περιοχής.

Οδοφράγματα: Προσέξτε τα οδοφράγματα και τους περιορισμούς πρόσβασης σε ορισμένες περιοχές. Στόχος τους είναι η δική σας ασφάλεια. ακολουθήστε τις οδηγίες της Αστυνομίας και της Πυροσβεστικής Υπηρεσίας.

Τηλέφωνα έκτακτης ανάγκης: Εάν αντιμετωπίζετε περίπτωση κινδύνου, καλέστε τα τηλέφωνα έκτακτης ανάγκης 112 ή 110.

Πληροφορίες

Τηλέφωνο: Για ερωτήσεις χρησιμοποιήστε τους ανακοινωθέντες ειδικούς αριθμούς για ενημερωτικά τηλέφωνα.

Διαδίκτυο: Στις ιστοσελίδες των πόλεων Ludwigshafen και Mannheim λαμβάνετε το ταχύτερο δυνατό πληροφορίες για το σημείο και τα απαιτούμενα μέτρα προστασίας.

Φυλλάδια: Η διανομή ενημερωτικών φυλλαδιών στις επηρεαζόμενες περιοχές μετά από ένα συμβάν ζημιάς αποσκοπεί στην ενημέρωση για την έκταση της ζημιάς και στην παροχή οδηγιών συμπεριφοράς.

Λήξη συναγερμού

Κατά κανόνα ενημερώνεστε για τη λήξη της επικίνδυνης κατάστασης και την κατάργηση των ληφθέντων μέτρων προστασίας από ανακοινώσεις μέσω ραδιοφώνου. η ανακοίνωση λήξης του συναγερμού γίνεται και από αυτοκίνητα με μεγάφωνα.



Ako dobijete obavijest o štetnom događaju u kemijskoj industriji ili o nekoj transportnoj nesreći sa opasnim tvarima, pridržavajte se molimo Vas slijedećih uputa. Time pridonosite svojoj osobnoj zaštiti i djelotvornoj pomoći za sve ostale.

Upozorenje:

Sirene: Signal sirene upozorava od akutne opasnosti kroz opasne tvari. Odmah pođite u zatvorene prostorije i nemojte boraviti na otvorenom. Uključite radiouređaj s regionalnom postajom.

Aplikacija za upozorenje: Pazite na napomene prikazane u KatWarn/NINA.

Priopćenje preko zvučnika: Objave preko zvučnika provode vatrogasne službe i policija, kako bi se upozorilo na opasne tvari. Opasnost ne postoji u svakom slučaju. Stoga točno obratite pozor na objave i slijedite upute.

Obavijesti putem radiouređaja: O opasnim lokacijama obavijestite mjesnu radijsku postaju (SWR 1, 3, 4, Radio RPR 1, Radio Regenbogen). Pripazite da vaše mjesto boravka stvarno pripada ugroženom području. *Zadržite radiouređaj koji radi s baterijama.*

Mjere zaštite:

Potražite zgradu: Kako biste se zaštitili od štetnih tvari u zraku, najsigurnije je zadržavati se u zgradama sa zatvorenim prozorima i vratima. Isključite ventilacijske i klima-uređaje. Obavijestite svoje najbliže susjede, jer je moguće, da oni nisu čuli priopćenje. Pomozite posebno invalidnim ili starijim ljudima i djeci.

Zdravstvene tegobe: U slučaju zdravstvenih tegoba stupite u kontakt sa Vašim kućnim liječnikom odnosno sa dežurnom liječničkom službom ili se obratite na neki od objavljenih telefonskih brojeva.

Evakuacija: Skroz dok se štetne tvari nalaze u zraku, evakuacija je u većini slučajeva opasnija od zadržavanja u zatvorenim prostorima. Zgradu napustite samo onda, ako vatrogasci ili policija izričito pozovu na evakuaciju.

Zatvaranje: Poštivajte zatvaranje ceste i područja. Ono služi Vašoj sigurnosti. Slijedite upute policije i vatrogasaca.

Hitan poziv: Ako se nalazite u opasnoj situaciji, birajte brojeve za poziv u hitnom slučaju 112 (vatrogasci) ili 110 (policija).

Informacije

Telefon: Koristite za pitanja obznanjene posebne brojeve telefona za informiranje.

Internetska stranica: Na internetskim stranicama gradova Ludwigshafen i Mannheim primit ćete što prije informacije o položaju i potrebne mjere zaštite.

Letci: Raspodjela informacijskih letaka u ugroženim područjima služi tome da se nakon štetnog događaja informira o opsegu štete i da se navedu upute za postupanje.

Znak za kraj uzbune

O završetku opasne situacije i prekidu poduzetih sigurnosnih mjera u pravilu ćete biti obaviješteni putem radija. Završetak uzbune može biti objavljen i preko vozila sa zvučnicima.



Si se le ha informado a usted de la aparición de un siniestro ocurrido en la industria química o de un accidente de transporte con sustancias tóxicas, le rogamos que observe las indicaciones siguientes. Así usted contribuirá a su propia seguridad personal y será una ayuda efectiva para todos.

Aviso

Sirenas: la señal de sirena le avisa de un peligro inminente por sustancias tóxicas. En este caso, diríjase en seguida a un edificio cerrado y no permanezca en espacios libres. Sintonice la radio en una emisora regional.

App de alerta: Escuche las indicaciones mostradas en KatWarn/NINA.

Mensajes difundidos por altavoces: los mensajes difundidos por altavoces por parte de los bomberos y la policía son difundidos a fin de prevenir de la presencia de sustancias tóxicas. No representan forzosamente un peligro en cada caso. Por este motivo, escuche con atención los mensajes difundidos y siga las instrucciones.

Mensajes difundidos por radio: las estaciones de radio locales (SWR 1, 3, 4, Radio RPR 1, Radio Regenbogen) informan sobre el estado del peligro. Preste una atención especial a si su lugar de estancia se encuentra situado realmente en la zona peligrosa. *Disponga de un receptor de radio a pilas.*

Medidas de protección

Póngase en seguridad en un edificio: en el interior de los edificios con las ventanas y las puertas cerradas, usted estará lo más seguro(a) posible contra las sustancias tóxicas contendidas en el aire. Desconecte la ventilación y el aire acondicionado. Informe a sus vecinos más próximos, pues es posible que no hayan escuchado los mensajes de aviso. Preste ayuda particularmente a personas con limitaciones y personas mayores, así como a los niños.

Daños a la salud: en caso de daños a la salud, póngase en contacto con su médico de cabecera o con los servicios médicos de urgencia, o bien diríjase a uno de los servicios telefónicos públicos indicados.

Evacuación: mientras las sustancias tóxicas se encuentren en el aire, una evacuación es en la mayoría de los casos más peligrosa que permanecer en edificios cerrados. Sólo salga del edificio en caso de que los bomberos o la policía se lo indiquen expresamente en el transcurso de la evacuación.

Bloqueos: respete los bloqueos de carreteras y sectores. Son para su propia seguridad. Siga las instrucciones indicadas por la policía y los bomberos.

Llamada de socorro: Si usted se encuentra en una situación de emergencia, marque los números de socorro 112 ó 110.

Información

Teléfono: Para consultas utilice los números especiales de los teléfonos de información que se han dado a conocer.

Internet: en las páginas de Internet de las ciudades de Ludwigshafen y Mannheim usted podrá obtener rápidamente toda la información relativa a la situación y a las medidas de protección necesarias por adoptar.

Volantes: La distribución de folletos informativos en las regiones afectadas contribuye a difundir los datos sobre el alcance de los daños después de un siniestro, y a transmitir indicaciones para el comportamiento correspondiente.

Fin de alerta

Por regla general, los mensajes difundidos por la radio le informarán del fin del peligro y sobre la supresión de las medidas de seguridad adoptadas. El fin de alerta puede ser igualmente señalado mediante vehículos con altavoces.



Если Вы узнаете о чрезвычайном происшествии в химической промышленности или об аварии, при транспортировке опасных веществ, то, пожалуйста, действуйте согласно данной инструкции. Таким образом Вы защитите себя и эффективно окажете помощь другим.

Предупреждение

Сирена: Сигнал сирены предупреждает Вас о непосредственной опасности, связанной с опасными веществами. Не оставайтесь на открытом воздухе, немедленно отправляйтесь в закрытое помещение. Настройте радио на волну местной радиостанции.

Программа оповещения для мобильных устройств: Следите за сообщениями в программе KatWarn/NINA.

Объявления из громкоговорителей: пожарные и полиция используют громкоговорители для предупреждения об опасных веществах. Опасность возникает не в каждом случае. Поэтому внимательно слушайте объявления и следуйте возможным указаниям.

Объявления по радио: местные радиостанции (SWR 1, 3, 4, Радио RPR 1, Радио Regenbogen) информируют Вас об опасной ситуации. Уточните, находится ли место Вашего пребывания в опасной зоне. *Держите в готовности радиоприёмник, работающий от батареек.*

Защитные меры

Зайдите в здание: при наличии в воздухе опасных веществ нахождение в здании с закрытыми окнами и дверьми будет для Вас наиболее безопасным. Выключите системы вентиляции и кондиционирования воздуха. Сообщите об опасности Вашим непосредственным соседям: возможно, они не слышали предупреждений. Окажите помощь в первую очередь инвалидам, пожилым людям и детям.

Вред для здоровья: при угрозе нанесения вреда здоровью обратитесь к домашнему врачу, в отделение скорой помощи или позвоните по особо названному информационному телефону.

Эвакуация: пока в воздухе присутствуют опасные вещества, эвакуация в большинстве случаев опаснее, чем пребывание в закрытых помещениях. Выйдите из здания только тогда, когда пожарные или полиция явно призывают эвакуироваться.

Оцепления: обязательно принимайте во внимание заграждения на улицах и зоны оцепления. Они служат для Вашей защиты. Следуйте инструкциям полиции и пожарных.

Сигнал бедствия: если вы попадете в чрезвычайную ситуацию, наберите номер экстренной службы 112 или 110

Информация

Телефон: используйте для вопросов объявленные особые номера телефонов информационной службы.

Интернет: на сайтах городов Мангейм и Людвигсхафен Вы быстрее всего получите информацию об обстановке и необходимых мерах защиты.

Листовки: Распространение информационных листовок в пострадавших районах служит оповещению населения о масштабах чрезвычайного происшествия и о необходимых правилах поведения.

Отбой

Об окончании опасной ситуации и прекращении мероприятий по безопасности Вас, как правило, проинформирует радиовещание. Отбой тревоги может быть также объявлен из установленных на автомобилях громкоговорителей.

Die Broschüre wurde erstellt

in Abstimmung mit der Stadt Ludwigshafen, der Feuerwehr und dem Katastrophenschutz der Stadt Ludwigshafen

Kaiserwörthdamm 1
67065 Ludwigshafen
Sekretariat: 0621/504-3037

E-Mail: sekretariat.feuerwehr@ludwigshafen.de

www.ludwigshafen.de

Titelfoto: BASF SE

Gestaltung: Spektrum, Büro für visuelle Kommunikation, www.spektrumweb.de

Druck: WALTER Medien, Brackenheim

Auflage: 3.000 Stück

Stand: August 2017

Gültig bis: Dezember 2021

Das Notfallmerkblatt gibt Ihnen allgemeine Hinweise zum Verhalten

bei Gefahrensituationen. Bitte bewahren Sie das beiliegende Merkblatt griffbereit auf.



Verhaltensweisen im Notfall

- Achten Sie auf Sirensignale
- Warn-Apps (KatWarn/NINA)
- Lautsprecherdurchsagen



Was muss ich zuerst tun?

- Begeben Sie sich in geschlossene Räume
- Belassen Sie Ihre Kinder im Schutz von Schule und Kindergarten
- Schließen Sie Fenster und Türen
- Schalten Sie Klimaanlage und Lüftungen aus (auch im Fahrzeug)
- Verständigen Sie Ihre Nachbarn und helfen Sie anderen



Was mache ich danach?

Schalten Sie Ihr Radio- oder Fernsehgerät ein

Wählen Sie einen regionalen Sender

Folgen Sie den Verhaltenshinweisen

SWR 1
SWR 3
SWR 4
Radio RPR 1
Radio Regenbogen



Sie wollen mehr Informationen, als Sie über Radio und Lautsprecher bekommen können?

Telefon: 5708-6000

Blockieren Sie bitte nicht die Notrufnummern von Polizei und Feuerwehr!

Internet: www.ludwigshafen.de



Wichtige Informationen

Ludwigshafen

Info-Telefon

5708-6000

Internet:

www.ludwigshafen.de

Herausgegeben von: Ludwigshafener Betriebe und Stadt Ludwigshafen

Diese Hinweise sind Teil der Öffentlichkeitsinformation der Störfallverordnung.

Stand: August 2017

Gültig bis Dezember 2021

Diese Information wurde koordiniert von: Stadt Ludwigshafen.

Design: Spektrum, Büro für visuelle Kommunikation

Druck: WALTER Medien, Brackenheim

Auflage: 3.000 Stück